



ERSTE GROUP

Zwischenbericht 1. Quartal 2012

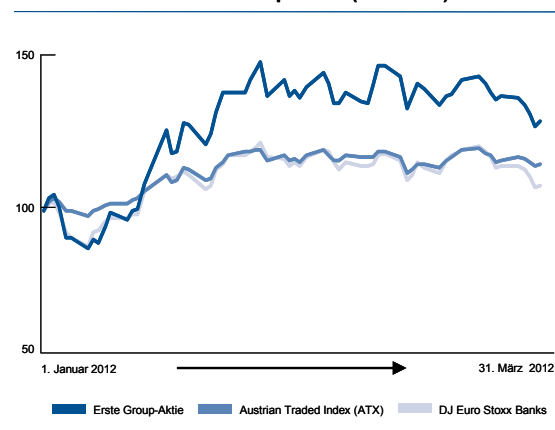
UNTERNEHMENS- UND AKTIENKENNZAHLEN

in EUR Mio	1-3 12	1-3 11
Gewinn- und Verlustrechnung		
Zinsüberschuss	1.336,9	1.302,0
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-580,6	-460,1
Provisionsüberschuss	430,3	455,2
Handelsergebnis	93,6	236,7
Verwaltungsaufwand	-945,1	-963,0
Sonstiger Erfolg	152,0	-99,8
Periodengewinn/-verlust vor Steuern	487,1	471,0
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	346,5	321,4
Gewinnkennzahlen		
Zinsspanne	2,9%	2,9%
Kosten-Ertrags-Relation	50,8%	48,3%
Eigenkapitalverzinsung	11,2%	9,6%
Gewinn je Aktie	0,80	0,76
Bilanz		
Forderungen an Kreditinstitute	13.403	7.578
Forderungen an Kunden	134.793	134.750
Risikovorsorgen	-7.407	-7.027
Handelsaktiva, derivative Finanzinstrumente	19.105	16.807
Finanzielle Vermögenswerte	40.574	38.132
Sonstige Aktiva	16.241	19.766
Summe der Aktiva	216.709	210.006
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.373	23.785
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	122.349	118.880
Verbriefte Verbindlichkeiten	32.135	30.782
Handelspassiva, derivative Finanzinstrumente	9.890	9.873
Sonstige Passiva	6.213	5.723
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.776	5.783
Kapital	15.973	15.180
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	3.218	3.143
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	12.755	12.037
Summe der Passiva	216.709	210.006
Entwicklung der Eigenmittel		
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß 22 (1) 1 BWG	96.732	103.297
Kernkapitalquote bezogen auf das Kreditrisiko (in %)	12,6	12,1
Kernkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko (in %)	10,8	10,4
Eigenmittelquote (in %)	14,3	13,8
Aktiendaten (Wiener Börse)		
Höchstkurs (EUR)	19,76	39,45
Tiefstkurs (EUR)	11,95	33,43
Schlusskurs (EUR)	17,29	35,61
Börsekapitalisierung (EUR Mrd)	6,82	13,47

Ratings zum 31. März 2012

Fitch	
Langfristig	A
Kurzfristig	F1
Ausblick	Stabil
Moody's Investors Service	
Langfristig	A1
Kurzfristig	P-1
Ausblick	Unter Beobachtung
Standard & Poor's	
Langfristig	A
Kurzfristig	A-1
Ausblick	Negative

Kursverlauf der Erste Group-Aktie (indexiert)



Inhaltsverzeichnis

2	Vorwort des Vorstands
3	Erste Group am Kapitalmarkt
4	Zwischenlagebericht
10	Verkürzter Konzernabschluss

Highlights¹

- Der Zinsüberschuss verbesserte sich von EUR 1.302,0 Mio im Q1 11 um 2,7% auf EUR 1.336,9 Mio im Q1 12. Gleichzeitig ging der Provisionsüberschuss hauptsächlich wegen des schwächeren Wertpapiergeschäfts um 5,5% auf EUR 430,3 Mio zurück (Q1 11: EUR 455,2 Mio). Die Verschlechterung des Handelsergebnisses von EUR 236,7 Mio auf EUR 93,6 Mio war auf positive Bewertungsergebnisse im Q1 11 zurückzuführen, die sich im abgelaufenen Quartal nicht wiederholten. Das Ergebnis aus den Handelsaktivitäten war jedoch zufriedenstellend.
- Der Betriebsertrag sank damit um 6,7% von EUR 1.993,9 Mio im Q1 11 auf EUR 1.860,8 Mio. Der Verwaltungsaufwand reduzierte sich dank fortgesetzter strenger Kostendisziplin um 1,9% von EUR 963,0 Mio im Q1 11 auf EUR 945,1 Mio. Im Betriebsergebnis von EUR 915,7 Mio (Q1 11: EUR 1.030,9 Mio) spiegelte sich das schwächere Handelsergebnis deutlich wider. Die Kosten-Ertrags-Relation lag damit bei 50,8% (Q1 11: 48,3%).
- Die Risikokosten stiegen um 26,2% von EUR 460,1 Mio auf EUR 580,6 Mio im Q1 12 bzw. auf 172 Basispunkte des durchschnittlichen Kundenkreditbestands. Diese Entwicklung war vor allem eine Folge zusätzlicher Vorsorgen in Ungarn in Höhe von EUR 75,6 Mio für die gesetzlich bedingte Zinssubventionierung vertragsgemäß bedienter Fremdwährungskredite und in Rumänien in Höhe von EUR 98,6 Mio, die zu einer Erhöhung der NPL-Deckungsquote führte. In Österreich, der Tschechischen Republik und der Slowakei blieb die Kreditqualität stabil. Insgesamt erhöhte sich die NPL-Quote zum 31. März 2012 auf 8,8% (Ende 2011: 8,5%), während sich die NPL-Deckungsquote auf 61,9% verbesserte (31. Dezember 2011: 61,0%).
- Die starke Verbesserung im sonstigen betrieblichen Erfolg auf EUR 131,2 Mio war ausschließlich auf einen Einmaleffekt in Höhe von EUR 250,6 Mio aus dem Rückkauf von Tier 1- und Tier 2-Instrumenten zurückzuführen.
- Der Periodengewinn nach Steuern und Minderheiten² stieg im Q1 12 um 7,8% auf EUR 346,5 Mio, die Eigenkapitalverzinsung verbesserte sich von 9,6% im Q1 11 auf 11,2%.
- Dank des guten Gesamtergebnisses und der positiven Entwicklung der AfS-Reserve verbesserte sich das Eigenkapital³ deutlich auf EUR 12,8 Mrd (Ende 2011: EUR 12,0 Mrd). Auch das Core Tier 1-Kapital verbesserte sich als Folge der Anwendung internationaler (IFRS) und BWG-konformer Regeln für die Anerkennung von Sicherheiten in Rumänien, ohne Einbeziehung des Gewinns aus Q1 12, deutlich auf EUR 11,4 Mrd (Ende 2011: EUR 10,7 Mrd). Die fortgesetzte Reduktion von nicht zum Kerngeschäft zählenden Aktivitäten und erfolgreiche Optimierungsmaßnahmen ließen die gesamten risikogewichteten Aktiva zum 31. März 2012 auf EUR 111,8 Mrd sinken (Ende 2011: EUR 114,0 Mrd). Damit betrug die EBA-Eigenkapitalquote Ende März 9,7% (Ende 2011: 8,9%), die Core Tier 1-Quote (Gesamtrisiko, Basel 2.5) 10,2% (Ende 2011: 9,4%).
- Die Bilanzsumme stieg um 3,2% auf EUR 216,7 Mrd (Ende 2011: EUR 210,0 Mrd). Das Kredit-Einlagen-Verhältnis verbesserte sich zum 31. März 2012 auf 110,2% (Ende 2011: 113,3%) dank gestiegener Kundeneinlagen. Das Gesamtkreditvolumen blieb mit EUR 134,8 Mrd stabil.

¹ Die Vergleichszahlen in der Gesamtergebnisrechnung (Q1 und Q2 11) wurden gemäß IAS 8 angepasst. Details siehe Geschäftsbericht 2011/Konzernabschluss im Anhang unter C. Rechnungslegungsgrundsätze/ Anpassung (www.erstegroup.com/IR).

² Der „Periodengewinn/-verlust nach Steuern und Minderheiten“ entspricht dem „den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Periodengewinn/-verlust“.

³ Das „Eigenkapital“ entspricht dem „den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Gesamtkapital“.

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Erste Group ist erfolgreich in das Geschäftsjahr 2012 gestartet. Gegenüber dem ersten Quartal 2011 stieg der Nettogewinn um 7,8% auf EUR 346,5 Mio. Auch das Betriebsergebnis war zufriedenstellend. Es blieb zwar hinter dem Betriebsergebnis des ersten Quartals 2011 zurück, dieses war allerdings das zweithöchste in der Geschichte der Erste Group und hatte von einem außergewöhnlich hohen Handelsergebnis profitiert. Was die Performance der einzelnen Tochterbanken betrifft, setzten sich die Trends des Vorjahres fort. Die wichtigen Kernmärkte Österreich, Tschechien und die Slowakei lieferten auch im ersten Quartal 2012 wieder wesentliche Ergebnisbeiträge, während Ungarn und Rumänien das Ergebnis weiterhin durch zusätzliche Vorsorgen belasteten. Auch beim Kapital haben wir einen großen Schritt vorwärts gemacht. So haben wir auch ohne Einbeziehung des Quartalgewinns die von der Europäischen Bankenaufsicht (EBA) erst für 30. Juni 2012 vorgeschriebene Mindestkapitalquote von 9% mit um Sondereffekte bereinigte 9,1% bereits zum 31. März 2012 mehr als erfüllt.

Das Geschäftsumfeld im ersten Quartal 2012 war uneinheitlich. Obwohl sich das Wirtschaftswachstum abschwächte, entwickelten sich Tschechien und die Slowakei dank ihrer wettbewerbsfähigen, exportorientierten Industrien positiv. Beide Länder profitierten von soliden Fundamentaldaten, die unverändert verhaltene Inlandsnachfrage war allerdings auch weiter kein Wachstums-Katalysator. In Österreich setzte sich der Wirtschaftsaufschwung im ersten Quartal 2012, wenn auch moderat, fort. Die Regierung beschloss ein Maßnahmenbündel zur Budgetkonsolidierung. Der immer noch unsichere Ausblick dämpfte die Investitionsdynamik, der Privatkonsum blieb stabil. In Rumänien wurden die geplanten Schritte zur Konsolidierung des Staatshaushaltes konsequent fortgesetzt. Die teilweise mit Mitteln aus dem EU-Strukturfonds finanzierten Infrastrukturprojekte wirkten sich positiv auf die Bauwirtschaft aus. Es gab erste Zeichen einer Belebung des Privatkonsums. Indikatoren wie die schwache Binnennachfrage bestätigten im ersten Quartal 2012 die negativen Prognosen für die kroatische Wirtschaft. Die ungarische Regierung kündigte ein neues Sparpaket an, das von Marktteilnehmern positiv aufgenommen wurde. Signale aus Ungarn deuteten auf eine Annäherung zwischen der Regierung und der Europäischen Union bzw. dem Internationalen Währungsfond hin. Abgesehen vom volatilen ungarischen Forint blieben die Währungen im ersten Quartal 2012 stabil.

Das Nettozinsergebnis entwickelte sich bei stabilem Kreditvolumen mit einem Plus von 2,7% positiv, konnte aber den aus niedrigeren Bewertungserfolgen resultierenden Rückgang im Handelsergebnis und den um 5,5% niedrigeren Provisionsüberschuss – eine Folge des zurückgegangenen Wertpapiergeschäfts in Österreich – nicht ausgleichen. Erfreulich ist, dass unsere Bemühungen hinsichtlich konsequenter Kostenkontrolle erfolgreich waren. Insbesondere der Sachaufwand wurde im ersten Quartal 2012 gesenkt. Die Kosten-Ertrags-Relation lag im ersten Quartal 2012 bei 50,8%.

Der erfolgreiche Rückkauf von Tier 1- und Tier 2-Instrumenten (Hybridkapital und nachrangige Anleihen) wirkte sich mit etwa EUR 250 Mio positiv auf den sonstigen betrieblichen Erfolg aus. Negativ wirkten sich in dieser Position auch im ersten Quartal 2012 wieder die Bankensteuern mit EUR 57,0 Mio aus. Letztere wurden in Österreich im ersten Quartal 2012 um 25% erhöht und in der Slowakei neu eingeführt. Auch in Ungarn wird die Bankensteuer heuer wieder fällig.

Bei den Kreditrisikokosten gab es auch im ersten Quartal 2012 noch keine Entspannung. Diese beliefen sich auf 172 Basispunkte gemessen an den durchschnittlichen Kundenforderungen. Dies war vor allem auf außerordentlichen Vorsorgebedarf in Ungarn und die zusätzlichen Vorsorgen in Rumänien im Gesamtausmaß von etwa EUR 175 Mio zurückzuführen. In Ungarn stand dieser mit einem politisch motivierten Gesetz über die Zinssubventionierung von privaten Fremdwährungskrediten in Zusammenhang. In Rumänien resultierten die zusätzlichen Vorsorgen in einer Verbesserung der NPL-Deckungsquote. In Österreich, der Tschechischen Republik und der Slowakei sanken die Risikokosten weiter. Der Anteil der Not leidenden Kredite („NPLs“) am Gesamtkreditbestand erhöhte sich wegen des immer noch schwierigen Marktumfeldes in Ungarn und Rumänien auf 8,8%, während sich die NPL-Deckungsquote ohne Berücksichtigung der Sicherheiten auf 61,9% verbesserte.

Eine weitere positive Entwicklung des ersten Quartals stellten die Einlagenzuflüsse in Österreich und Tschechien dar. Insgesamt stiegen die Kundeneinlagen um fast 3% auf EUR 122,4 Mrd. Das Kredit-Einlagen-Verhältnis verbesserte sich somit auf 110,2%. Darüber hinaus refinanzierte sich die Erste Group weiterhin sehr erfolgreich am Kapitalmarkt. Im ersten Quartal 2012 wurde neben einer zehnjährigen Benchmark-Pfandbrief-Emission in Höhe von EUR 1 Mrd eine fünfjährige unbesicherte vorrangige Anleihe mit einem Volumen von EUR 500 Mio erfolgreich platziert.

Wir haben im ersten Quartal 2012 erneut bewiesen, dass wir über ein nachhaltig profitables Geschäftsmodell verfügen. Wir sind in den meisten unserer Kernmärkte im östlichen Teil der Europäischen Union gut aufgestellt. Auch wenn Phasen des schnelleren Wachstums mit wirtschaftlicher Stagnation oder sogar Rückgängen abwechseln können, werden die Länder in Zentral- und Osteuropa langfristig deutlich schneller wachsen als Westeuropa, und wir werden davon profitieren.

Andreas Treichl mp

Erste Group am Kapitalmarkt

BÖRSENUMFELD

Nach den markanten Kursrückgängen an den meisten europäischen und asiatischen Börsen im Verlauf des vergangenen Jahres verzeichnete die deutliche Mehrheit der globalen Aktienmärkte den besten Jahresauftakt seit langer Zeit. Vor allem die fortgesetzten Interventionen der Notenbanken, allen voran der Europäischen Zentralbank (EZB), führten zu steigenden Notierungen und sinkender Volatilität. Auch die Rückstufungen einiger Euroländer durch die Ratingagenturen änderten nichts an der positiven Grundstimmung an den Börsen. Der amerikanische Dow Jones Index legte im 1. Quartal um 8,1% auf 13.212,04 Punkte zu. Der breiter gefasste amerikanische S&P 500 Index stieg um 12 % auf 1.408,47 Punkte. Von den europäischen Börsen erzielte der deutsche DAX Index mit einem Zuwachs auf 6.946,83 mit 17,8% den größten Zugewinn. Der Euro Stoxx 600 Index, in dem die größten Unternehmen Europas gewichtet sind, verzeichnete einen Anstieg von 7,7% auf 263,32 Punkte. Auch die Märkte für Anleihen und Rohstoffe entwickelten sich positiv.

Aufgrund der weiterhin verhaltenen Einschätzung der Weltwirtschaft und Befürchtungen bezüglich einer möglichen Rezession in der Eurozone setzten die Notenbanken weltweit ihre expansive Geldpolitik fort. Zur Aufrechterhaltung der Liquidität des Finanzsystems und Vermeidung einer Kreditklemme wurde die Refinanzierungsmöglichkeit für die europäischen Banken von der EZB durch einen zweiten Tender mit einem Volumen von mehr als EUR 500 Mrd. weiter ausgedehnt, nachdem bereits im Dezember des Vorjahres ein Dreijahrestender durchgeführt wurde. Zusätzliche Aktionen zur Ausweitung der globalen Geldmenge wurden von der amerikanischen, der britischen und der japanischen Notenbank durchgeführt.

Trotz der zum Quartalsende erfolgten Gewinnmitnahmen verzeichnete der Dow Jones Bank Index, der die wichtigsten europäischen Bankaktien repräsentiert, einen Zuwachs von 7,6% auf 107,95 Punkte. Speziell die im 1. Quartal fortgesetzte Zuführung von Liquidität durch die Notenbanken sorgte bei europäischen Banktiteln für einen Aufwärtstrend. Die Veränderung des Rating-Ausblicks auf „unter Beobachtung“ von mehr als 100 Banken in Europa und den USA durch die Ratingagentur Moodys hatte keinen Einfluss auf die Kurse der europäischen Banken.

Der Austrian Traded Index (ATX) verbuchte mit einem Zuwachs von 14,1% das beste Startquartal seit 2004. Getragen wurde diese Entwicklung vor allem durch die deutlichen Anstiege bei den heimischen Finanz- und Industriewerten. Das Downgrading Österreichs mit dem Verlust der Topbonität AAA durch die Rating Agentur Standard & Poors, das unter anderem mit der Abhängigkeit von der Entwicklung des Bankensektors in Osteuropa begründet wurde und die Ankündigung des Sparpaketes der Regierung hatten nur geringe Auswirkungen auf das Kursgeschehen. Der ATX konnte die 2.000er Marke überwinden und das Quartal mit 2.159,06 Punkten beenden.

ENTWICKLUNG DER ERSTE GROUP-AKTIE

Nach dem deutlichen Kursrückgang im Vorjahr, bedingt durch das schwierige Marktumfeld und die Kapitalvorschriften der heimischen Regulatoren zu den Kapitalerfordernissen der EBA (Europäische Bankenaufsichtsbehörde) verzeichnete die Aktie der Erste Group im 1. Quartal einen überproportionalen Anstieg. Ausschlaggebend dafür war nicht nur der globale Aufwärtstrend bei den Finanzwerten. Zusätzlich konnte die Erste Group-Aktie auch von den positiven Beurteilungen der Analysten betreffend der Erfüllung der EBA-Kapitalanforderungen profitieren. Trotz der zum Quartalsende erfolgten Gewinnmitnahmen, nach einem Anstieg vom Jahrestief bei EUR 11,95 auf fast EUR 20,00 lag der Aktienkurs der Erste Group-Aktie mit EUR 17,29 am Ende des Beobachtungszeitraumes um 27,3% über dem Jahresultimo 2011. Damit übertraf die Performance der Aktie der Erste Group sowohl deutlich den ATX (14,1%) als auch den DJ Euro Stoxx Bank Index (7,6%).

REFINANZIERUNG

Erfolgreich agierte die Erste Group im ersten Quartal 2012 bei ihren Refinanzierungsaktivitäten. Die Erste Group startete das Jahr im Februar mit einem 10-jährigen Hypotheken-Pfandbrief in Höhe von EUR 1 Mrd. Im März wurde der Rückkauf von Tier 1- und Tier 2-Instrumenten erfolgreich abgeschlossen, fast EUR 500 Mio an Hybridkapital und EUR 330 Mio an subordinierten Anleihen. Die Marktentwicklung verlief positiv und ermöglichte Ende März die Emission einer vorrangigen unbesicherten Benchmark-Anleihe im Umfang von EUR 500 Mio und einer Laufzeit von fünf Jahren. Insgesamt erreichte das Emissionsvolumen bereits EUR 2,7 Mrd. Für den Rest des Jahres wird der Fokus größtenteils auf Privatplatzierungen und Retailemissionen liegen.

INVESTOR RELATIONS

Im ersten Quartal 2012 hat das Management gemeinsam mit dem Investor Relations-Team der Erste Group zahlreiche Einzel- und Gruppentermine wahrgenommen und an internationalen Banken- und Investorenkonferenzen teilgenommen. Bei den Gesprächen und Konferenzen wurde die Strategie und Ausrichtung der Erste Group vor dem Hintergrund des aktuellen Umfeldes präsentiert. Am 16. April fand der seit dem Jahr 2003 stattfindende, jährliche Internet-Chat mit dem Vorstand der Erste Group statt. Dabei hatten zahlreiche Retailinvestoren und Interessenten die Möglichkeit, direkt mit dem Vorsitzenden des Vorstands, Andreas Treichl zu kommunizieren.

Zwischenlagebericht

Im Zwischenlagebericht werden die Finanzergebnisse des ersten Quartals 2011 mit jenen des ersten Quartals 2012 verglichen. Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich Bezeichnungen wie „im Vorjahr“, „2011“ oder „zum ersten Quartal 2011“ dementsprechend auf das erste Quartal 2011 und Bezeichnungen wie „heuer“, „2012“ oder „zum ersten Quartal 2012“ auf das erste Quartal 2012. Die Bezeichnung „Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten“ entspricht dem „den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Periodenüberschuss“.

ZUSAMMENFASSUNG DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Niedrigere Betriebserträge führten trotz einer Reduktion der Betriebskosten im ersten Quartal 2012 gegenüber dem ersten Quartal 2011 zu einem Rückgang des **Betriebsergebnisses** um 11,2%, von EUR 1.030,9 Mio auf EUR 915,7 Mio. Diese Entwicklung war großteils auf ein durch niedrigere Bewertungserfolge gesunkenes Handelsergebnis zurückzuführen.

Die **Betriebserträge** beliefen sich im ersten Quartal 2012 auf EUR 1.860,8 Mio (Q1 11: EUR 1.993,9 Mio). Der Zuwachs im Zinsüberschuss von 2,7% auf EUR 1.336,9 Mio konnte zwar die Rückgänge im Provisionsüberschuss (-5,5% auf EUR 430,3 Mio) kompensieren, nicht jedoch jene im Handelsergebnis (-60,5% auf EUR 93,6 Mio). Die **Verwaltungsaufwendungen** sanken um 1,9% auf EUR 945,1 Mio (Q1 11: EUR 963,0 Mio). Daraus resultierte eine Kosten-Ertrags-Relation von 50,8% (Q1 11: 48,3%).

Der **Periodengewinn nach Steuern und Minderheiten** verbesserte sich bedingt durch per saldo positive Sondereffekte (der Gewinn aus dem Rückkauf von Tier 1- und Tier 2-Instrumenten gleich die zusätzlichen Risikovorsorgen in Ungarn und Rumänien mehr als aus) um 7,8% von EUR 321,4 Mio im ersten Quartal 2011 auf EUR 346,5 Mio.

Die **Cash-Eigenkapitalverzinsung**, d.h. die Eigenkapitalverzinsung, bereinigt um nicht auszahlungswirksame Positionen wie Firmenwertabschreibungen und die lineare Abschreibung für den Kundenstock, lag im ersten Quartal 2012 bei 11,3% (ausgewiesener Wert: 11,2%); im ersten Quartal 2011 lag sie bei 9,9% (ausgewiesener Wert: 9,6%).

Das **Cash-Ergebnis je Aktie** belief sich im ersten Quartal 2012 auf EUR 0,83 (ausgewiesener Wert: EUR 0,80) nach EUR 0,79 (ausgewiesener Wert: EUR 0,76) im ersten Quartal 2011.

Die **Bilanzsumme** stieg seit Jahresende 2011 um 3,2% auf EUR 216,7 Mrd, insbesondere aufgrund der Ausweitung der Zwischenbankgeschäfte. Diese war wiederum auf den starken Anstieg bei den Kundeneinlagen zurückzuführen.

Die **Eigenmittelquote** blieb zum 31. März 2012 unverändert bei 14,4%, während die risikogewichteten Aktiva um EUR 2,2 Mrd von EUR 114,0 Mrd auf EUR 111,8 Mrd sanken. Die Eigenmit-

telquote lag damit weiterhin komfortabel über dem gesetzlichen Mindestfordernis von 8,0%. Die Tier 1-Quote, bezogen auf das Gesamtrisiko gemäß Basel 2.5, betrug zum 31. März 2012 10,9% (nach 10,4% zum 31. Dezember 2011).

AUSBLICK

Für die meisten Kernmärkte der Erste Group wird für 2012 Wirtschaftswachstum prognostiziert, wenn auch im Vergleich zu 2011 auf einem niedrigeren Niveau. Diese Entwicklung ist im Einklang mit der rückläufigen Tendenz in der Eurozone im zweiten Halbjahr 2011. Für Ungarn und Kroatien wird eine leicht negative Wirtschaftsentwicklung erwartet.

Vor diesem Hintergrund erwartet die Erste Group trotz des Abbaus von Nicht-Kernaktivitäten bei selektivem Kreditwachstum in den Kernmärkten und weiteren Kostensenkungen 2012 ein stabiles Betriebsergebnis. Die Risikokosten sollten 2012 auf etwa EUR 2,0 Mrd zurückgehen, bleiben jedoch wegen des außerordentlichen Vorsorgebedarfs in Ungarn (Q1 12: EUR 75,6 Mio) und der schleppenden Konjunkturerholung in Rumänien belastet. Die Erste Group rechnet damit, dass sie sämtliche Kapitalanforderungen (EBA, Basel 3) problemlos, nachhaltig und termingerecht erfüllen wird. Das Nettoergebnis und die Kapitalausstattung werden im zweiten Quartal 2012 durch den Einmaleffekt aus dem Rückkauf von weiteren Tier 1- und Tier 2-Instrumenten in Höhe von EUR 160 Mio (vor Steuern) weiter gestärkt werden.

Ergebnisentwicklung im Detail

in EUR Mio	1-3 12	1-3 11	Vdg.
Zinsüberschuss	1.336,9	1.302,0	2,7%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-580,6	-460,1	26,2%
Provisionsüberschuss	430,3	455,2	-5,5%
Handelsergebnis	93,6	236,7	-60,5%
Verwaltungsaufwand	-945,1	-963,0	-1,9%
Sonstiger Erfolg	152,0	-99,8	na
Periodengewinn/-verlust vor Steuern	487,1	471,0	3,4%
Periodengewinn/-verlust	379,9	364,2	4,3%
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	33,4	42,8	-22,0%
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	346,5	321,4	7,8%

Zinsüberschuss

Der **Zinsüberschuss** stieg von EUR 1.302,0 Mio im ersten Quartal 2011 auf EUR 1.336,9 Mio im ersten Quartal 2012. Dies resultierte vor allem aus der geänderten Zuordnung der Zinserträge von Wertpapieren, die als Handelsaktiva bilanziert sind (EUR 21,6 Mio), welche nunmehr im Zinsüberschuss statt im Handelsergebnis enthalten sind. Dementsprechend wurden auch die Handelsaktiva in die Berechnung der zinstragenden Aktiva einbezogen. Diese Umstellung war auch für den marginalen Rückgang der Zinsspanne (Zinsüberschuss in Prozent der durchschnittlichen zinstragenden Aktiva) von 2,90% auf 2,87% mitverantwortlich.

Provisionsüberschuss

in EUR Mio	1-3 12	1-3 11	Vdg.
Kreditgeschäft	67,3	62,3	8,0%
Zahlungsverkehr	210,5	214,9	-2,0%
Kartengeschäft	51,3	47,7	7,5%
Wertpapiergeschäft	90,7	109,4	-17,1%
Fondsgeschäft	46,2	52,4	-11,8%
Depotgebühren	10,0	9,9	1,0%
Brokerage	34,5	47,1	-26,8%
Versicherungsvermittlungsgeschäft	22,7	24,6	-7,7%
Bausparvermittlungsgeschäft	8,2	9,0	-8,9%
Devisen-/Valutengeschäft	6,3	6,0	5,0%
Investmentbankgeschäft	2,2	5,1	-56,9%
Sonstiges	22,4	23,9	-6,3%
Gesamt	430,3	455,2	-5,5%

Provisionsüberschuss

Der **Provisionsüberschuss** ging im ersten Quartal 2012 von EUR 455,2 Mio auf EUR 430,3 Mio zurück. Diese Entwicklung war insbesondere auf Rückgänge im Wertpapiergeschäft (vor allem in Österreich) sowie im Bauspar-/Versicherungsvermittlungs- und im Investmentbankgeschäft zurückzuführen. Positiv entwickelte sich das Ergebnis aus dem Kreditgeschäft, zu dem im Wesentlichen die tschechische Tochter und die Intermarket Bank AG (Erstkonsolidierung per 1. August 2011) beitrugen.

Handelsergebnis

Trotz eines zufriedenstellenden Ergebnisses aus den Handelsaktivitäten sank das **Handelsergebnis** um 60,5% von EUR 236,7 Mio im ersten Quartal 2011 auf EUR 93,6 Mio im ersten Quartal 2012. Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus deutlich niedrigeren Bewertungserfolgen und einem niedrigeren Volumen an Handelsaktiva. Weiters war die Verminderung auf die geänderte Zuordnung der Zinserträge von Wertpapieren, die als Handelsaktiva bilanziert sind (nunmehr im Zinsüberschuss und nicht mehr im Handelsergebnis enthalten), zurückzuführen.

Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1-3 12	1-3 11	Vdg.
Personalaufwand	-570,5	-576,1	-1,0%
Sachaufwand	-283,3	-292,4	-3,1%
Abschreibungen	-91,3	-94,5	-3,4%
Gesamt	-945,1	-963,0	-1,9%

Die **Verwaltungsaufwendungen** sanken von EUR 963,0 Mio auf EUR 945,1 Mio (währungsbereinigt: -0,5%).

Der **Personalaufwand** reduzierte sich um 1,0% (währungsbereinigt: +0,1%) von EUR 576,1 Mio auf EUR 570,5 Mio. Größere Kosteneinsparungen konnten im Sachaufwand, welcher um 3,1% (währungsbereinigt: -1,3%) von EUR 292,4 Mio auf EUR 283,3 Mio sank, und bei den Abschreibungen auf Sachanlagen,

welche sich um 3,4% (währungsbereinigt: -1,8%) von EUR 94,5 Mio auf EUR 91,3 Mio verringerten, erzielt werden.

Der **Personalstand** ging seit Jahresende 2011 um 1,5% auf 49.686 Mitarbeiter zurück. Dies resultierte im Wesentlichen aus Reorganisationsmaßnahmen in Ungarn, Rumänien und der Ukraine.

Personalstand am Ende der Periode

	Mär 12	Dez 11	Vdg.
In der Erste Group tätig	49.686	50.452	-1,5%
Inland	16.123	16.189	-0,4%
Erste Group, EB Oesterreich und Tochtergesellschaften	8.705	8.773	-0,8%
HV-Sparkassen	7.418	7.416	0,0%
Ausland	33.563	34.263	-2,0%
Teilkonzern Česká spořitelna	10.673	10.661	0,1%
Teilkonzern Banca Comercială Română	8.928	9.245	-3,4%
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.060	4.157	-2,3%
Teilkonzern Erste Bank Hungary	2.613	2.948	-11,4%
Teilkonzern Erste Bank Croatia	2.612	2.599	0,5%
Erste Bank Serbia	906	919	-1,4%
Erste Bank Ukraine	1.583	1.685	-6,1%
Sparkassen Tochtergesellschaften & Filialen Ausland	1.111	1.117	-0,5%
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	1.077	932	15,6%

Betriebsergebnis

Getrieben durch das schwache Handelsergebnis, das deutlich hinter dem außergewöhnlich starken ersten Quartal 2011 zurückblieb, waren die Betriebserträge im ersten Quartal 2012 mit EUR 1.860,8 Mio (Q1 11: EUR 1.993,9 Mio) um 6,7% rückläufig. Die Verwaltungsaufwendungen konnten zwar um 1,9% von EUR 963,0 Mio auf EUR 945,1 Mio reduziert werden, dennoch sank das **Betriebsergebnis** von EUR 1.030,9 Mio auf EUR 915,7 Mio.

Risikovorsorgen

Die **Risikovorsorgen**, d.h. der Saldo aus der Dotierung bzw. Auflösung von Vorsorgen für das Kreditgeschäft sowie Aufwendungen aus Direktabschreibung von Forderungen und Erträgen aus Eingängen bereits abgeschriebener Forderungen, stiegen gegenüber dem ersten Quartal 2011 um 26,2% von EUR 460,1 Mio auf EUR 580,6 Mio. Dieser Anstieg war auf zusätzliche Vorsorgen in Ungarn im Ausmaß von EUR 75,6 Mio sowie in Rumänien im Ausmaß von EUR 98,6 Mio zurückzuführen. Der außerordentliche Aufwand resultierte in Ungarn aus den erwarteten Kosten für die gesetzlich bedingte Zinssubventionierung von privaten Fremdwährungskreditnehmern, die ihren Kredit vertragsgemäß bedienen. In Rumänien stieg dadurch die NPL-Deckungsquote. Im ersten Quartal 2012 betragen die Risikokosten, bezogen auf die durchschnittlichen Kundenforderungen, 172 Basispunkte (Q1 11: 138 Basispunkte).

Sonstiger betrieblicher Erfolg

Der **sonstige betriebliche Erfolg** verbesserte sich von EUR -128,7 Mio im ersten Quartal 2011 auf EUR 131,2 Mio im ersten

Quartal 2012. Hauptverantwortlich dafür war der Rückkauf von Tier 1- und Tier 2-Instrumenten, aus denen ein Einmalertrag von EUR 250,6 Mio resultierte. Die sonstigen Steuern stiegen von EUR 55,5 Mio auf EUR 62,2 Mio; einen wesentlichen Anteil daran hatten erneut die Bankensteuern, welche 2012 in der Slowakei (EUR 3,5 Mio) erstmals abgeführt werden mussten, in Österreich um 25% erhöht wurden und auch in Ungarn wieder anfielen. In dieser Position sind auch die lineare Abschreibung von immateriellen Vermögensgegenständen (Kundenstock) im Ausmaß von EUR 16,8 Mio (Q1 11: EUR 17,3 Mio) sowie die Aufwendungen für Einzahlungen in Einlagensicherungssysteme in Höhe von EUR 21,9 Mio (Q1 11: EUR 21,1 Mio) enthalten.

Ergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten

Der Gesamtsaldo aus allen Kategorien der finanziellen Vermögenswerte verschlechterte sich von EUR 28,9 Mio im ersten Quartal 2011 auf EUR 20,8 Mio im ersten Quartal 2012. Die Bewertungserfolge, resultierend aus Vermögensgegenständen im Fair Value-Portfolio, kompensierten im ersten Quartal 2012 die Verkaufsverluste aus der Reduktion des Nicht-Kerngeschäfts im Available for Sale- und Held to Maturity-Portfolio.

Periodenergebnis nach Steuern und Minderheiten

Der Periodengewinn vor Steuern betrug im ersten Quartal 2012 EUR 487,1 Mio nach EUR 471,0 Mio im ersten Quartal 2011, was einer Steigerung um 3,4% entsprach.

Der Periodengewinn nach Steuern und Minderheiten stieg um 7,8% von EUR 321,4 Mio im ersten Quartal 2011 auf EUR 346,5 Mio im ersten Quartal 2012.

FINANZERGEBNISSE IM QUARTALSVERGLEICH

Der **Zinsüberschuss** lag im ersten Quartal 2012 bei EUR 1.336,9 Mio nach EUR 1.434,9 Mio im vierten Quartal 2011. Die Umgliederung der Zinserträge von Wertpapieren, die als Handelsaktiva bilanziert sind, für das gesamte Jahr 2011 hatte im Vorquartal einen positiven Effekt in Höhe von EUR 83,9 Mio (Q1 12: EUR 21,6 Mio).

Der **Provisionsüberschuss** ging aufgrund von rückläufigen Provisionen im Kreditgeschäft um 1,1% von EUR 435,2 Mio im vierten Quartal 2011 auf EUR 430,3 Mio im ersten Quartal 2012 zurück.

Das **Handelsergebnis** verbesserte sich von EUR 84,9 Mio im vierten Quartal 2011, das durch den Wegfall der Zinserträge von Wertpapieren, die als Handelsaktiva bilanziert sind (nunmehr im Zinsüberschuss inkludiert), negativ belastet war, um 10,2% auf EUR 93,6 Mio.

Der **Verwaltungsaufwand** sank im Quartalsvergleich um 1,5% von EUR 959,3 Mio auf EUR 945,1 Mio, da Rückgänge im Personalaufwand (um 5,5% von EUR 603,4 Mio auf EUR 570,5 Mio im ersten Quartal 2012) sowie bei den Abschreibungen (um 2,1% von EUR 93,3 Mio auf EUR 91,3 Mio im ersten Quartal 2012) den Anstieg im Sachaufwand (um 7,9% von EUR 262,6 Mio auf EUR 283,3 Mio im ersten Quartal 2012) überkompensierten.

Die **Kosten-Ertrags-Relation** lag im ersten Quartal 2012 bei 50,8%, nach 49,1% im vierten Quartal 2011.

Die **Risikovorsorgen** im Kreditgeschäft stiegen im Quartalsvergleich um 42,4% von EUR 407,7 Mio auf EUR 580,6 Mio. Das erste Quartal 2012 war jedoch insbesondere durch Sondervorsorgen in Ungarn (gesetzlich bedingte Zinssubventionierung von privaten Fremdwährungskreditnehmern, die ihren Kredit vertragsgemäß bedienen) und in Rumänien überproportional belastet.

Der **sonstige betriebliche Erfolg**, auf den sich im ersten Quartal 2012 der Einmalertrag aus dem Rückkauf von Tier 1- und Tier 2-Instrumenten im Ausmaß von EUR 250,6 Mio ergebnisverbessernd auswirkte, belief sich auf EUR 131,2 Mio (Q4 11: EUR -129,5 Mio).

Der Gesamtsaldo aus allen Kategorien von finanziellen Vermögenswerten drehte sich von EUR -5,4 Mio im vierten Quartal 2011 auf EUR 20,8 Mio im ersten Quartal 2012. Dies war im Wesentlichen auf Bewertungserfolge von Vermögensgegenständen im Fair Value-Portfolio zurückzuführen.

Der **Quartalsgewinn vor Steuern** stieg im ersten Quartal 2012 auf EUR 487,1 Mio nach EUR 453,1 Mio im vierten Quartal 2011.

Der **Quartalsgewinn nach Steuern und Minderheiten** belief sich im ersten Quartal 2012 auf EUR 346,5 Mio, nach EUR 254,1 Mio im vierten Quartal 2011.

BILANZENTWICKLUNG

in EUR Mio	Mär 12	Dez 11	Vdg.
Forderungen an Kreditinstitute	13.403	7.578	76,9%
Forderungen an Kunden	134.793	134.750	0,0%
Risikovorsorgen	-7.407	-7.027	5,4%
Handelsaktiva, derivative Finanzinstrumente	19.105	16.807	13,7%
Finanzielle Vermögenswerte	40.574	38.132	6,4%
Sonstige Aktiva	16.241	19.766	-17,8%
Summe der Aktiva	216.709	210.006	3,2%
<hr/>			
in EUR Mio	Mär 12	Dez 11	Vdg.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.373	23.785	6,7%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	122.349	118.880	2,9%
Verbriefte Verbindlichkeiten	32.135	30.782	4,4%
Handelspassiva, derivative Finanzinstrumente	9.890	9.873	0,2%
Sonstige Passiva	6.213	5.723	8,6%
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.776	5.783	-17,4%
Kapital	15.973	15.180	5,2%
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	3.218	3.143	2,4%
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	12.755	12.037	6,0%
Summe der Passiva	216.709	210.006	3,2%

Die **Forderungen an Kreditinstitute** stiegen deutlich von einem ungewöhnlich niedrigen Niveau von EUR 7,6 Mrd zum 31. Dezember 2011 auf EUR 13,4 Mrd. In dieser Position sind EUR 4,0 Mrd an überschüssiger Liquidität enthalten, die per 31. März 2012 in der EZB-Einlagefazilität platziert waren. Diese wird wegen der bevorstehenden Fälligkeit von Anleihen im April signifikant abnehmen.

Die **Forderungen an Kunden** blieben mit EUR 134,8 Mrd unverändert, da Rückgänge bei Firmenkunden der Erste Bank Oesterreich durch Zuwächse bei Firmenkunden der Česká spořitelna sowie der Banca Comercială Română kompensiert wurden.

Der Stand der **Risikovorsorgen** erhöhte sich aufgrund von Neudotierungen von EUR 7,0 Mrd auf EUR 7,4 Mrd. Das Verhältnis der Not leidenden Kredite zu den Kundenforderungen belief sich zum 31. März 2012 auf 8,8% (8,5% zum 31. Dezember 2011). Die Deckung der Not leidenden Kredite durch Risikovorsorgen verbesserte sich weiter und stieg von 61,0% zum Jahresende 2011 auf 61,9%.

Die **Wertpapierveranlagungen** in den verschiedenen Kategorien der finanziellen Vermögenswerte stiegen seit dem Jahresende 2011 um 6,4% von EUR 38,1 Mrd auf EUR 40,6 Mrd durch Zuwächse bei den Schuldverschreibungen im Available for Sale- und Held to Maturity-Portfolio. Diese Entwicklung resultierte aus der Anschaffung hochliquider Vermögenswerte in Vorbereitung auf die neuen Basel 3-Liquiditätsvorschriften.

Die **Kundeneinlagen** stiegen um 2,9% von EUR 118,9 Mrd auf EUR 122,4 Mrd zum 31. März 2012. Diese Entwicklung basierte vor allem auf Zuwächsen bei den Spareinlagen in österreichischen Sparkassen und in Tschechien sowie bei den sonstigen

Einlagen tschechischer Kunden. Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist im Wesentlichen auf die Nutzung der zweiten Tranche der 3-Jahres-LTRO (langfristiges Refinanzierungsgeschäft) bei der EZB im Ausmaß von EUR 1,1 Mrd zurückzuführen.

Das **Kredit-Einlagen-Verhältnis** lag zum 31. März 2012 mit 110,2% unter jenem zum 31. Dezember 2011 von 113,3%.

Da der Rückgang bei den begebenen Anleihen durch Anstiege bei den Pfand- und Kommunalbriefen sowie bei den Depotzertifikaten mehr als ausgeglichen wurde, erhöhten sich die **verbrieften Verbindlichkeiten** von EUR 30,8 Mrd um 4,4% auf EUR 32,1 Mrd. Die signifikante Reduktion bei den nachrangigen Verbindlichkeiten auf EUR 4,8 Mrd zum 31. März 2012 resultierte aus dem Rückkauf von Tier 1- und Tier 2-Instrumenten im Ausmaß im Nominale von ca. EUR 850 Mio.

Das **Eigenkapital** der Erste Group stieg zum 31. März 2012 auf EUR 12,8 Mrd (Ende 2011: EUR 12,0 Mrd). Diese Entwicklung war nicht nur auf die stark verbesserte Profitabilität im ersten Quartal 2012, sondern auch auf eine signifikante Verbesserung in der AfS-Reserve zurückzuführen. Das Kernkapital erreichte nach Vornahme der im BWG festgelegten Abzugsposten EUR 12,2 Mrd (Jahresende 2011: EUR 11,9 Mrd).

Auch das **Core Tier 1-Kapital** verbesserte sich (ohne Einbeziehung des Gewinns aus Q1 12) als Folge der Anwendung internationaler (IFRS) und BWG-konformer Regeln für die Anerkennung von Sicherheiten für ausgefallene Kredite in Rumänien, deutlich auf EUR 11,4 Mrd (Ende 2011: EUR 10,7 Mrd). Für 2013 plant die Erste Group die Umstellung der Berechnung der

Eigenmittelquoten auf IFRS. Dies wird zu bestimmten Abzügen führen, die auf einer Proforma-Basis (Jänner 2012) den positiven Effekt von EUR 700 Mio auf EUR 350 Mio reduziert.

Die gesamten **risikogewichteten Aktiva (RWA)** sanken zum 31. März 2012 um 2,0% auf EUR 111,8 Mrd nach EUR 114,0 Mrd zum 31. Dezember 2011. Diese Reduktion war auf den Abbau von Aktiva außerhalb des Kerngeschäfts sowie auf eine Vielzahl von Maßnahmen zur Erreichung der per Ende Juni 2012 geforderten EBA-Kapitalquote von 9% zurückzuführen.

Die gesamten anrechenbaren **Eigenmittel** der Erste Group-Kreditinstitutsgruppe nach BWG reduzierten sich von EUR 16,4 Mrd zum Jahresende 2011 auf EUR 16,1 Mrd zum 31. März 2012. Die Deckungsquote, bezogen auf das gesetzliche Mindestfor-

dernis zu diesem Stichtag (EUR 8,9 Mrd), lag bei 179,7% (Jahresende 2011: 179,9%).

Unter Einbeziehung der Eigenmittelerfordernisse für Markt- sowie operationales Risiko verbesserte sich die **Tier 1-Quote**, bezogen auf das Gesamtrisiko, auf 10,9% (Jahresende 2011: 10,4%), die **Core Tier 1-Quote** stieg zum 31. März 2012 auf 10,2% (Jahresende 2011: 9,4%). Die **EBA-Kapitalquote lag** zum 31. März 2012 bei 9,7%.

Die **Eigenmittelquote**, bezogen auf das Gesamtrisiko (gesamte Eigenmittel in Prozent der Bemessungsgrundlage für das Gesamtrisiko gemäß § 22 Abs. 1 BWG), lag zum 31. März 2012 unverändert bei 14,4% und damit deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis von 8,0%.

Verkürzter Konzern-Zwischenabschluss

I. Verkürzte Gesamtergebnisrechnung von 1. Jänner bis 31. März 2012

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in EUR Mio	Anhang (Notes)	1-3 12	1-3 11 angepasst ¹
Zinsen und ähnliche Erträge		2.319,4	2.195,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-988,5	-896,6
Erfolg aus At Equity-bewerteten Unternehmen		6,0	3,0
Zinsüberschuss	(1)	1.336,9	1.302,0
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	(2)	-580,6	-460,1
Provisionserträge		552,1	590,9
Provisionsaufwendungen		-121,8	-135,7
Provisionsüberschuss	(3)	430,3	455,2
Handelsergebnis	(4)	93,6	236,7
Verwaltungsaufwand	(5)	-945,1	-963,0
Sonstiger betrieblicher Erfolg	(6)	131,2	-128,7
Ergebnis aus Finanzinstrumenten – FV	(7)	41,5	9,5
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – AfS	(8)	-14,7	19,2
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – HtM	(9)	-6,0	0,2
Periodengewinn/-verlust vor Steuern		487,1	471,0
Steuern vom Einkommen	(10)	-107,2	-106,8
Periodengewinn/-verlust		379,9	364,2
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		33,4	42,8
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		346,5	321,4

¹⁾ Betreffend Anpassung verweisen wir auf den Konzernabschluss 2011 Anhang (Notes) zum Abschluss der Erste Group, C, Rechnungslegungsgrundsätze / Anpassung (www.erstegroup.com/investoren)

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in EUR Mio		1-3 12	1-3 11 angepasst ¹
Periodengewinn/-verlust		379,9	364,2
Sonstiges Periodenergebnis			
Available for Sale - Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)		396,4	-54,1
Gewinn/Verlust der Periode	414,4		-64,2
Umgliederungsbeträge	-18,0		10,1
Cash-Flow-Hedge - Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)		3,1	-37,7
Gewinn/Verlust der Periode	-8,4		-49,8
Umgliederungsbeträge	11,5		12,1
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste		0,0	0,0
Währungsumrechnung		124,2	221,9
Latente Steuern auf Posten direkt im Kapital verrechnet		-92,0	17,5
Gewinn/Verlust der Periode	-94,3		19,8
Umgliederungsbeträge	2,3		-2,3
Summe sonstiges Periodenergebnis		431,7	147,6
Gesamtergebnis		811,6	511,8
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		157,0	-2,1
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		654,6	513,9

¹⁾ Betreffend Anpassung verweisen wir auf den Konzernabschluss 2011 Anhang (Notes) zum Abschluss der Erste Group, C, Rechnungslegungsgrundsätze / Anpassung (www.erstegroup.com/investoren)

Ergebnis je Aktie

		1-3 12	1-3 11 angepasst ¹
Periodengewinn/-verlust zuzurechnen den Eigentümern des Mutterunternehmens	in EUR mio	346,5	321,4
Dividende Partizipationskapital		-35,3	-35,3
Periodengewinn/-verlust zuzurechnen den Eigentümern des Mutterunternehmens nach Abzug der Dividende auf Partizipationskapital		311,2	286,1
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf	Anzahl	390.215.601	375.868.706
Gewinn je Aktie	in EUR	0,80	0,76
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf unter Berücksichtigung von Verwässerungseffekten	Anzahl	392.407.928	377.922.701
Verwässerter Gewinn je Aktie	in EUR	0,79	0,76

1) Betreffend Anpassung verweisen wir auf den Konzernabschluss 2011 Anhang (Notes) zum Abschluss der Erste Group, C, Rechnungslegungsgrundsätze / Anpassung (www.erstegroup.com/investoren)

Entwicklung der Anzahl der Aktien und Partizipationsscheine

Aktien in Stück		1-3 12	1-3 11
Im Umlauf befindliche Aktien am 1. Jänner		371.443.804	361.988.924
Kauf eigener Aktien		-4.125.294	-3.755.042
Verkauf eigener Aktien		4.142.017	5.338.222
Kapitalerhöhungen aus ESOP		0	0
Kapitalerhöhung Akquisition von nicht beherrschenden Anteilen an der BCR		3.801.385	0
Im Umlauf befindliche Aktien am 31. März		375.261.912	363.572.104
Eigene Aktien im Bestand		19.306.735	14.604.617
Ausgegebene Aktien am 31. März		394.568.647	378.176.721
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf		390.215.601	375.868.706
Verwässerungseffekt aus ESOP		2.192.326	2.053.995
Verwässerungseffekt aus Optionen		0	0
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf unter Berücksichtigung von Verwässerungseffekten		392.407.928	377.922.701
Partizipationsscheine in Stück		1-3 12	1-3 11
Im Umlauf befindliche Partizipationsscheine am 1. Jänner		1.763.274	1.763.478
Kauf eigener Partizipationsscheine		-3.003	-164
Verkauf eigener Partizipationsscheine		3.393	162
Im Umlauf befindliche Partizipationsscheine am 31. März		1.763.664	1.763.476
Eigene Partizipationsscheine im Bestand		80	268
Ausgegebene Partizipationsscheine am 31. März		1.763.744	1.763.744

QUARTALSERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

in EUR Mio	Q1 11 angepasst ¹	Q2 11 angepasst ¹	Q3 11	Q4 11	Q1 12
Zinsüberschuss	1.302,0	1.401,9	1.430,2	1.434,9	1.336,9
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-460,1	-460,7	-938,4	-407,7	-580,6
Provisionsüberschuss	455,2	450,9	445,9	435,2	430,3
Handelsergebnis	236,7	52,1	-251,4	84,9	93,6
Verwaltungsaufwand	-963,0	-963,3	-965,3	-959,3	-945,1
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-128,7	-131,5	-1.200,2	-129,5	131,2
Ergebnis aus Finanzinstrumenten – FV	9,5	-29,4	12,1	8,1	41,5
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – AfS	19,2	-5,1	-76,9	-3,4	-14,7
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – HtM	0,2	1,8	-19,0	-10,1	-6,0
Periodengewinn/-verlust vor Steuern	471,0	316,7	-1.563,0	453,1	487,1
Steuern vom Einkommen	-106,8	-68,6	70,4	-135,4	-107,2
Periodengewinn/-verlust	364,2	248,1	-1.492,6	317,7	379,9
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	42,8	48,7	1,2	63,6	33,4
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	321,4	199,4	-1.493,8	254,1	346,5
Sonstiges Periodenergebnis					
Available for Sale - Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	-54,1	107,3	98,6	-216,4	396,4
Cash-Flow-Hedge - Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	-37,7	17,0	50,3	1,0	3,1
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	0,0	0,0	0,0	-42,7	0,0
Währungsumrechnung	221,9	-97,4	-196,5	-160,9	124,2
Latente Steuern auf Posten direkt im Kapital verrechnet	17,5	-34,6	-8,4	48,6	-92,0
Summe sonstiges Periodenergebnis	147,6	-7,7	-56	-370,4	431,7
Gesamtergebnis	511,8	240,4	-1548,6	-52,7	811,6
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	-2,1	58,8	54,6	13,0	157,0
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	513,9	181,6	-1603,2	-65,7	654,6

¹) Betreffend Anpassung verweisen wir auf den Konzernabschluss 2011 Anhang (Notes) zum Abschluss der Erste Group, C. Rechnungslegungsgrundsätze / Anpassung (www.erstegroup.com/investoren)

II. Verkürzte Bilanz zum 31. März 2012

in EUR Mio	Anhang (Notes)	Mär 12	Dez 11
AKTIVA			
Barreserve	(11)	5.480	9.413
Forderungen an Kreditinstitute	(12)	13.403	7.578
Forderungen an Kunden	(13)	134.793	134.750
Risikovorsorgen	(14)	-7.407	-7.027
Derivative Finanzinstrumente	(15)	10.989	10.931
Handelsaktiva	(16)	8.116	5.876
Finanzielle Vermögenswerte - at fair value through profit or loss	(16)	1.220	1.813
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	(16)	21.675	20.245
Finanzielle Vermögenswerte - held to maturity	(16)	17.679	16.074
Anteile an At Equity-bewerteten Unternehmen		178	173
Immaterielle Vermögenswerte		3.480	3.532
Sachanlagen		2.285	2.361
Laufende Steueransprüche		115	116
Latente Steueransprüche		618	702
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		188	87
Sonstige Aktiva	(17)	3.897	3.382
Summe der Aktiva		216.709	210.006
PASSIVA			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(18)	25.373	23.785
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(19)	122.349	118.880
Verbriefte Verbindlichkeiten	(20)	32.135	30.782
Derivative Finanzinstrumente	(21)	9.332	9.337
Handelsspassiva		558	536
Rückstellungen	(22)	1.558	1.580
Laufende Steuerschulden		52	34
Latente Steuerschulden		360	345
Sonstige Passiva	(23)	4.243	3.764
Nachrangige Verbindlichkeiten	(24)	4.776	5.783
Kapital		15.973	15.180
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		3.218	3.143
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		12.755	12.037
Summe der Passiva		216.709	210.006

III. Verkürzte Kapitalveränderungsrechnung

A) KAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG ZUM 31. MÄRZ 2012

in EUR mio	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Stand Cash Flow Hedge-Rücklage	Stand Available for Sale-Rücklage	Währungs umrechnung	Stand Steuerlatenz Rücklage	Summe Eigentümer des Mutterunternehmens	Nicht beherrschenden Anteilen	Kapital
Kapital 1 Jänner 2012	2.539	6.413	3.830	35	-316	-541	77	12.037	3.143	15.180
Veränderung - Eigene Aktien			-6					-6		-6
Gewinnausschüttung								0	-6	-6
Kapitalerhöhungen ¹	8	59						67		67
Partizipationskapital								0		0
Anteilsveränderung im Konzern								0	-76	-76
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen			3					3		3
Gesamtergebnis	0	0	346	5	231	122	-50	654	157	811
Periodengewinn/-verlust			346					346	34	380
Sonstiges Periodenergebnis				5	231	122	-50	308	123	431
Kapital 31 März 2012	2.547	6.472	4.173	40	-85	-419	27	12.755	3.218	15.973

1) Die Kapitalerhöhung im Rahmen der Ausgabe von neuen Stammaktien im Zuge des Erwerbs von zusätzlichen Anteilen an der Banca Comercială Română SA belief sich auf EUR 67 Mio.

B) KAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG ZUM 31. MÄRZ 2011

in EUR mio	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Stand Cash Flow Hedge-Rücklage	Stand Available for Sale-Rücklage	Währungs umrechnung	Stand Steuerlatenz Rücklage	Summe Eigentümer des Mutterunternehmens	Nicht beherrschenden Anteilen	Kapital
Kapital 1 Jänner 2011	2.513	6.177	4.938	11	-278	-312	64	13.113	3.445	16.558
Veränderung - Eigene Aktien			68	11	0	0	0	68	0	68
Gewinnausschüttung								0	-17	-17
Kapitalerhöhungen								0		0
Partizipationskapital								0		0
Anteilsveränderung im Konzern								0		0
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen								0		0
Gesamtergebnis	0	0	322	-27	34	192	-7	514	-2	512
Periodengewinn/-verlust			322					322	42	364
Sonstiges Periodenergebnis			0	-27	34	192	-7	192	-44	148
Kapital 31 März 2011	2.513	6.177	5.328	-16	-244	-120	57	13.695	3.426	17.121

IV. Verkürzte Geldflussrechnung (Cashflow-Statement)

in EUR Mio	1-3 12	1-3 11
Zahlungsmittelbestand zum Ende des Vorjahres	9.413	5.839
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-1.224	737
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-1.711	-1.330
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-1.020	-306
Effekte aus Wechselkursänderungen	22	103
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	5.480	5.043

V. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Privatkunden & KMU

Erste Bank Oesterreich

Das Segment Erste Bank Oesterreich umfasst das Retail- und Kommerzgeschäft der Erste Bank Oesterreich und die Tochtergesellschaften der Erste Bank Oesterreich, allen voran jene Sparkassen, an denen die Erste Bank Oesterreich Mehrheitsbeteiligungen hält (Sparkassen in Salzburg, Tirol und Hainburg), sowie die s Bausparkasse.

Der Anstieg im Nettozinsertrag von EUR 152,9 Mio im ersten Quartal 2011 um EUR 8,8 Mio bzw. 5,8% auf EUR 161,7 Mio im ersten Quartal 2012 war in erster Linie auf höhere Einlagenvolumina und die verbesserte Margenentwicklung zurückzuführen. Das Provisionsergebnis zeigte sich mit EUR 82,7 Mio stabil gegenüber dem ersten Quartal 2011 (EUR 82,0 Mio). Der Rückgang im Handelsergebnis von EUR 2,5 Mio im ersten Quartal 2011 um EUR 5,6 Mio auf EUR -3,1 Mio im ersten Quartal 2012 war auf negative Bewertungsergebnisse zurückzuführen. Der leichte Anstieg der Betriebsaufwendungen von EUR 149,8 Mio um EUR 1,6 Mio bzw. 1,1% auf EUR 151,4 Mio resultierte aus der Einbeziehung der Intermarket Bank AG im August 2011. Das Betriebsergebnis verbesserte sich von EUR 87,6 Mio im ersten Quartal 2011 um EUR 2,3 Mio bzw. 2,6% auf EUR 89,9 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 62,7% nach 63,1 % im ersten Quartal 2011. Die Reduktion der Risikovorsorgen von EUR 35,0 Mio im Vorjahr um EUR 3,6 Mio oder 10,3% auf nunmehr EUR 31,4 Mio spiegelte die Stabilisierung des Risikoprofils im Retail- und KMU-Portfolio wider.

Der Anstieg im sonstigen Erfolg um EUR 9,3 Mio auf EUR 8,6 Mio im ersten Quartal 2012 war hauptsächlich auf einmalige Wertpapierverkaufserlöse aus dem Available for Sale-Portfolio

zurückzuführen. Die Bankensteuer belief sich im ersten Quartal 2012 auf EUR 2,3 Mio. Der Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten stieg von EUR 39,1 Mio im ersten Quartal 2011 um EUR 11,4 Mio bzw. 29,2% auf EUR 50,5 Mio. Die Eigenkapitalverzinsung verbesserte sich von 14,5% im ersten Quartal 2011 auf 15,4% im ersten Quartal 2012.

Haftungsverbund/Sparkassen

Aufgrund der positiven Volumenentwicklung erhöhte sich der Nettozinsertrag im Vergleich zum ersten Quartal 2011 um EUR 6,8 Mio oder 2,9% auf EUR 240,9 Mio. Das Provisionsergebnis verzeichnete einen leichten Rückgang um EUR 2,1 Mio oder 2,1% auf EUR 98,7 Mio im ersten Quartal 2012. Das Handelsergebnis sank aufgrund niedrigerer Bewertungsergebnisse von EUR 5,6 Mio im ersten Quartal 2011 um EUR 1,7 Mio bzw. 30,4% auf EUR 3,9 Mio im ersten Quartal 2012. Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich leicht um EUR 2,0 Mio oder 0,9% auf EUR 235,4 Mio. Das Betriebsergebnis stieg von EUR 107,1 Mio um EUR 1,0 Mio oder 0,9% auf EUR 108,1 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation blieb im ersten Quartal 2012 mit 68,5% unverändert gegenüber dem ersten Quartal 2011.

Die Risikovorsorgen sanken deutlich um EUR 10,8 Mio oder 17,4% von EUR 62,1 Mio im ersten Quartal 2011 auf EUR 51,3 Mio. Die Verschlechterung im sonstigen Erfolg von EUR -6,8 Mio um EUR 5,2 Mio auf EUR -12,0 Mio war größtenteils auf Verkaufsverluste im Available for Sale-Portfolio zurückzuführen. Die Bankensteuer im ersten Quartal 2012 belief sich auf EUR 2,1 Mio. Der Periodengewinn nach Steuern und Minderheiten stieg von EUR 1,9 Mio im ersten Quartal 2011 um EUR 1,0 Mio auf EUR 2,9 Mio im ersten Quartal 2012.

Segmente nach Kerngeschäftsbereichen

in EUR Mio	Privatkunden & KMU		GCIB		Group Markets		Corporate Center		Gesamte Gruppe	
	1-3 12	1-3 11 angepasst	1-3 12	1-3 11 angepasst	1-3 12	1-3 11	1-3 12	1-3 11 angepasst	1-3 12	1-3 11 angepasst
Zinsüberschuss	1.105,1	1.135,9	128,2	127,7	46,1	24,6	57,5	13,8	1.336,9	1.302,0
Risikoversorgen im Kreditgeschäft	-505,4	-404,2	-75,2	-55,9	0,0	0,0	0,0	0,0	-580,6	-460,1
Provisionsüberschuss	393,9	413,6	20,2	30,1	35,0	36,3	-18,8	-24,8	430,3	455,2
Handelsergebnis	45,2	37,0	5,9	101,2	81,4	95,5	-38,9	3,0	93,6	236,7
Verwaltungsaufwand	-809,4	-827,8	-44,6	-44,9	-57,5	-61,6	-33,6	-28,7	-945,1	-963,0
Sonstiger Erfolg ¹	-37,7	-54,1	-21,9	-1,4	-1,0	3,5	212,6	-47,8	152,0	-99,8
Periodengewinn/-verlust vor Steuern	191,7	300,4	12,6	156,8	104,0	98,3	178,8	-84,5	487,1	471,0
Steuern vom Einkommen	-68,1	-70,7	-4,6	-37,3	-21,1	-20,8	-13,4	22,0	-107,2	-106,8
Periodengewinn/-verlust	123,6	229,7	8,0	119,5	82,9	77,5	165,4	-62,5	379,9	364,2
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	37,4	37,1	1,6	5,3	1,9	3,7	-7,5	-3,3	33,4	42,8
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	86,2	192,6	6,4	114,2	81,0	73,8	172,9	-59,2	346,5	321,4
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	71.540,0	75.240,8	22.556,1	24.730,6	2.555,2	2.611,7	13,6	1.034,2	96.664,9	103.617,3
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital	5.014	4.135	2.257	1.979	340	304	4.788	6.970	12.398	13.388
Kosten-Ertrags-Relation	52,4%	52,2%	28,9%	17,3%	35,4%	39,4%	na	na	50,8%	48,3%
Eigenkapitalverzinsung²	6,9%	18,6%	1,1%	23,1%	95,4%	97,1%	14,4%	na	11,2%	9,6%

1) Im Sonstigen Erfolg sind die vier GuV-Posten Sonstiger betrieblicher Erfolg, Ergebnis aus Finanzinstrumenten – At Fair Value through Profit or Loss, – Available for Sale sowie – Held to Maturity zusammengefasst.

2) ROE = Return on Equity = Eigenkapitalverzinsung. Den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnender Jahresgewinn/-verlust dividiert durch durchschnittliches, risikogewichtetes Eigenkapital

in EUR Mio	EB Oesterreich		Haftungsverbund		Österreich		Zentral & Osteuropa		Privatkunden & KMU	
	1-3 12	1-3 11 angepasst	1-3 12	1-3 11 angepasst	1-3 12	1-3 11 angepasst	1-3 12	1-3 11	1-3 12	1-3 11 angepasst
Zinsüberschuss	161,7	152,9	240,9	234,1	402,6	387,0	702,5	748,9	1.105,1	1.135,9
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-31,4	-35,0	-51,3	-62,1	-82,7	-97,1	-422,7	-307,1	-505,4	-404,2
Provisionsüberschuss	82,7	82,0	98,7	100,8	181,4	182,8	212,5	230,8	393,9	413,6
Handelsergebnis	-3,1	2,5	3,9	5,6	0,8	8,1	44,4	28,9	45,2	37,0
Verwaltungsaufwand	-151,4	-149,8	-235,4	-233,4	-386,8	-383,2	-422,6	-444,6	-809,4	-827,8
Sonstiger Erfolg ¹	8,6	-0,7	-12,0	-6,8	-3,4	-7,5	-34,3	-46,6	-37,7	-54,1
Periodengewinn/-verlust vor Steuern	67,1	51,9	44,8	38,2	111,9	90,1	79,8	210,3	191,7	300,4
Steuern vom Einkommen	-14,8	-11,4	-11,3	-9,5	-26,1	-20,9	-42,0	-49,8	-68,1	-70,7
Periodengewinn/-verlust	52,3	40,5	33,5	28,7	85,8	69,2	37,8	160,5	123,6	229,7
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	1,8	1,4	30,6	26,8	32,4	28,2	5,0	8,9	37,4	37,1
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	50,5	39,1	2,9	1,9	53,4	41,0	32,8	151,6	86,2	192,6
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	13.334,6	13.522,8	23.593,2	24.046,1	36.927,8	37.568,9	34.612,2	37.672,0	71.540,0	75.240,8
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital	1.310,0	1.075,2	365,2	293,6	1.675,2	1.368,8	3.338,7	2.765,7	5.013,9	4.134,5
Kosten-Ertrags-Relation	62,7%	63,1%	68,5%	68,5%	66,1%	66,3%	44,0%	44,1%	52,4%	52,2%
Eigenkapitalverzinsung²	15,4%	14,5%	3,2%	2,6%	12,8%	12,0%	3,9%	21,9%	6,9%	18,6%

1) Im Sonstigen Erfolg sind die vier GuV-Posten Sonstiger betrieblicher Erfolg, Ergebnis aus Finanzinstrumenten – At Fair Value through Profit or Loss, – Available for Sale sowie – Held to Maturity zusammengefasst.

2) ROE = Return on Equity = Eigenkapitalverzinsung. Den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnender Jahresgewinn/-verlust dividiert durch durchschnittliches, risikogewichtetes Eigenkapital

in EUR Mio	Tschechien		Rumänien		Slowakei		Ungarn		Kroatien		Serbien		Ukraine		Zentral & Osteuropa	
	1-3 12	1-3 11	1-3 12	1-3 11	1-3 12	1-3 11	1-3 12	1-3 11	1-3 12	1-3 11	1-3 12	1-3 11	1-3 12	1-3 11	1-3 12	1-3 11
Zinsüberschuss	282,6	284,4	153,0	186,0	106,4	109,3	81,7	93,0	64,1	61,3	8,7	8,6	6,0	6,3	702,5	748,9
Risikoversorgen im Kreditgeschäft	-44,5	-70,9	-191,4	-109,4	-18,5	-20,8	-131,1	-77,3	-32,2	-23,2	-2,2	-2,0	-2,8	-3,5	-422,7	-307,1
Provisionsüberschuss	112,2	124,7	30,2	34,7	27,7	27,9	21,9	22,8	15,8	17,0	3,5	2,7	1,2	1,0	212,5	230,8
Handelsergebnis	16,7	15,5	16,9	1,1	2,1	0,8	5,6	3,8	2,2	3,5	0,4	0,0	0,5	4,2	44,4	28,9
Verwaltungsaufwand	-179,5	-185,1	-89,7	-98,8	-58,0	-55,3	-41,5	-49,6	-33,6	-35,7	-8,3	-8,2	-12,0	-11,9	-422,6	-444,6
Sonstiger Erfolg ¹	-1,0	-7,7	-7,9	-12,2	-5,4	-5,0	-16,3	-21,6	-2,3	-1,8	-0,3	-0,3	-1,1	2,0	-34,3	-46,6
Periodengewinn/-verlust vor Steuern	186,5	160,9	-88,9	1,4	54,3	56,9	-79,7	-28,9	14,0	21,1	1,8	0,8	-8,2	-1,9	79,8	210,3
Steuern vom Einkommen	-39,1	-31,0	12,6	-0,3	-11,0	-11,5	-2,1	-2,8	-2,4	-4,2	0,0	0,0	0,0	0,0	-42,0	-49,8
Periodengewinn/-verlust	147,4	129,9	-76,3	1,1	43,3	45,4	-81,8	-31,7	11,6	16,9	1,8	0,8	-8,2	-1,9	37,8	160,5
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	3,1	2,5	-4,1	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	5,5	5,7	0,5	0,3	0,0	0,0	5,0	8,9
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	144,3	127,4	-72,2	0,7	43,3	45,4	-81,8	-31,7	6,1	11,2	1,3	0,5	-8,2	-1,9	32,8	151,6
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	12.641,1	13.410,1	8.616,4	9.151,8	4.252,0	4.962,9	3.534,1	4.500,3	4.230,2	4.372,5	499,8	547,9	838,6	726,5	34.612,2	37.672,0
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital	1.280,7	1.102,9	825,0	522,9	439,7	411,1	361,9	371,6	301,2	256,4	42,0	37,3	88,1	63,5	3.338,7	2.765,7
Kosten-Ertrags-Relation	43,6%	43,6%	44,8%	44,5%	42,6%	40,1%	38,0%	41,5%	40,9%	43,6%	65,9%	72,6%	155,8%	103,5%	44,0%	44,1%
Eigenkapitalverzinsung²	45,1%	46,2%	na	0,5%	39,4%	44,2%	na	-34,1%	8,1%	17,5%	12,4%	5,4%	-37,2%	-12,0%	3,9%	21,9%

1) Im Sonstigen Erfolg sind die vier GuV-Posten Sonstiger betrieblicher Erfolg, Ergebnis aus Finanzinstrumenten – At Fair Value through Profit or Loss, – Available for Sale sowie – Held to Maturity zusammengefasst.

2) ROE = Return on Equity = Eigenkapitalverzinsung. Den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnender Jahresgewinn/-verlust dividiert durch durchschnittliches, risikogewichtetes Eigenkapital

Zentral- und Osteuropa

Das Segment Zentral- und Osteuropa umfasst die im Wesentlichen aus dem Retail- und Kommerzgeschäft bestehenden Ergebnisse der Česká spořitelna, der Slovenská sporiteľňa, der Erste Bank Hungary, der Banca Comercială Română, der Erste Bank Croatia, der Erste Bank Serbia und der Erste Bank Ukraine. Die Beiträge aus den divisionalisierten Geschäftsbereichen Group Corporate and Investment Banking bzw. Group Markets werden in den entsprechenden Segmenten dargestellt.

Tschechien

Der Nettozinsenertrag des tschechischen Retail- und KMU-Geschäfts blieb mit EUR 282,6 Mio im ersten Quartal 2012 nahezu unverändert, verglichen mit EUR 284,4 Mio im ersten Quartal 2011 (-0,6%); währungsbereinigt stieg er um 2,3%. Diese Erhöhung basierte auf höheren Beiträgen des Bankbuchs, die Margen im Kerngeschäft blieben stabil. Das Provisionsergebnis verringerte sich, vorwiegend bedingt durch niedrigere Erträge aus dem Zahlungsverkehrs- und Wertpapiergeschäft, von EUR 124,7 Mio im ersten Quartal 2011 um EUR 12,5 Mio bzw. 10,0% (währungsbereinigt: -7,4%) auf EUR 112,2 Mio. Das Handelsergebnis stieg um EUR 1,2 Mio bzw. 7,7% (währungsbereinigt: +10,9%) auf EUR 16,7 Mio. Die Betriebsaufwendungen stiegen im ersten Quartal 2012 um EUR 5,6 Mio oder 3,0% (währungsbereinigt: -0,2%) auf EUR 179,5 Mio.

Das Betriebsergebnis verringerte sich von EUR 239,5 Mio im ersten Quartal 2011 um EUR 7,5 Mio bzw. 3,1% (währungsbereinigt: -0,3%) auf EUR 232,0 Mio. Dank der Verbesserung der wirtschaftlichen Lage und der fortgesetzten Stabilisierung des Portfolios sanken die Risikovorsorgen deutlich um EUR 26,4 Mio bzw. 37,2% (währungsbereinigt: -35,4%) auf EUR 44,5 Mio im ersten Quartal 2012. Die Verbesserung des sonstigen Erfolgs von EUR -7,7 Mio um EUR 6,7 Mio auf EUR -1,0 Mio war im Wesentlichen auf rückläufige sonstige betriebliche Aufwendungen zurückzuführen.

Der Periodengewinn nach Steuern und Minderheiten lag mit EUR 144,3 Mio um EUR 16,9 Mio oder 13,3% (währungsbereinigt: +16,6%) deutlich über dem Periodengewinn des ersten Quartals 2011 von EUR 127,4 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation blieb mit 43,6% unverändert. Die Eigenkapitalverzinsung ging von 46,2% auf 45,1% zurück.

Rumänien

Das Ergebnis des rumänischen Privatkunden- und KMU-Geschäfts spiegelte das wirtschaftlich schwierige Umfeld wider. Der Nettozinsenertrag sank um EUR 33,0 Mio oder 17,7% (währungsbereinigt: -15,2%) auf EUR 153,0 Mio. Diese Entwicklung resultierte vorwiegend aus der schwachen Konsumkreditnachfrage im Privatkundenbereich sowie rückläufigen Margen im Firmenkundengeschäft und niedrigeren Margen im Hypothekarkreditgeschäft. Der Rückgang im Provisionsergebnis um EUR 4,5 Mio bzw. 13,0% (währungsbereinigt: -10,3%) von EUR 34,7 Mio im ersten

Quartal 2011 auf EUR 30,2 Mio im ersten Quartal 2012 war hauptsächlich auf niedrigere Erträge aus dem Versicherungsvermittlungsgeschäft und dem Zahlungsverkehr zurückzuführen. Der Anstieg im Handelsergebnis um EUR 15,8 Mio von EUR 1,1 Mio im ersten Quartal 2011 auf EUR 16,9 Mio wurde großteils aus Bewertungsergebnissen von Währungspositionen erzielt. Durch umfassende Optimierungsmaßnahmen konnten die Betriebsaufwendungen, vor allem im Personalbereich, um EUR 9,1 Mio oder 9,2% (währungsbereinigt: -6,4%) von EUR 98,8 Mio im ersten Quartal 2011 auf EUR 89,7 Mio im ersten Quartal 2012 reduziert werden.

Der Bedarf an zusätzlichen Wertberichtigungen im Ausmaß von EUR 98,6 Mio im Firmenkunden- und Immobilienbereich führte im ersten Quartal 2012 zu einem Anstieg der Risikovorsorgen von EUR 109,4 Mio um EUR 82,0 Mio bzw. 75,0% (währungsbereinigt: +80,3%) auf EUR 191,4 Mio. Zum 31. März 2012 erhöhte sich die NPL-Deckungsquote somit auf 52,2%, nach 50,1% zum Jahresende 2011.

Die Verbesserung im sonstigen Erfolg von EUR -12,2 Mio um EUR 4,3 Mio bzw. 35,2% (währungsbereinigt: +33,3%) auf EUR -7,9 Mio im ersten Quartal 2012 resultierte hauptsächlich aus höheren Erträgen aus Finanzanlagen und verbesserten Beiträgen aus dem Leasingbereich. Der Periodenverlust nach Steuern und Minderheiten lag mit EUR -72,2 Mio um EUR 72,9 Mio unter dem Wert des Vorjahres von EUR 0,7 Mio. Trotz des Rückganges der Betriebserträge stieg die Kosten-Ertrags-Relation nur leicht von 44,5% im Vorjahr auf 44,8%.

Slowakei

Der Nettozinsenertrag des slowakischen Privatkunden- und KMU-Geschäfts ging von EUR 109,3 Mio im ersten Quartal 2011 um EUR 2,9 Mio oder 2,7% auf EUR 106,4 Mio im ersten Quartal 2012 zurück. Dies resultierte hauptsächlich aus der geänderten Investmentstrategie bei Finanzanlagen zur nachhaltigen Optimierung der konzernweiten Bilanzstruktur sowie leicht rückläufigen Margen im Privatkundengeschäft. Das Provisionsergebnis blieb mit EUR 27,7 Mio gegenüber dem Vorjahr stabil. Der Anstieg im Handelsergebnis um EUR 1,3 Mio auf EUR 2,1 Mio resultierte aus positiven Bewertungsergebnissen. Die Betriebsaufwendungen stiegen aufgrund von investitionsbedingt höheren IT-Abschreibungen von EUR 55,3 Mio um EUR 2,7 Mio oder 4,9% auf EUR 58,0 Mio.

Die Risikovorsorgen reflektierten die gegenüber dem ersten Quartal 2011 verbesserte Marktsituation, insbesondere im Privatkundenbereich, die zu einer Reduktion von EUR 20,8 Mio im ersten Quartal 2011 um EUR 2,3 Mio bzw. 11,1% auf EUR 18,5 Mio führte. Der Periodengewinn nach Steuern und Minderheiten ging von EUR 45,4 Mio im ersten Quartal 2011 um EUR 2,1 Mio bzw. 4,6% auf EUR 43,3 Mio im ersten Quartal 2012 zurück. Die Kosten-Ertrags-Relation stieg von 40,1% im ersten Quartal 2011 auf 42,6% im ersten Quartal 2012. Die

Eigenkapitalverzinsung lag bei 39,4% (nach 44,2% im ersten Quartal 2011).

Ungarn

Der Nettozinsenertrag des ungarischen Retail- und KMU-Geschäfts ging von EUR 93,0 Mio im ersten Quartal 2011 um EUR 11,3 Mio bzw. 12,2% (währungsbereinigt: -4,4%) auf EUR 81,7 Mio im ersten Quartal 2012 zurück. Diese Entwicklung resultierte aus den Folgewirkungen der gesetzlich bedingten vorzeitigen Rückzahlung von Fremdwährungskrediten zu nicht marktgerechten Konditionen. Das Provisionsergebnis ging um EUR 0,9 Mio bzw. 3,9% auf EUR 21,9 Mio zurück. Währungsbereinigt konnte jedoch ein Anstieg von 4,6% erzielt werden. Der Anstieg im Handelsergebnis von EUR 3,8 Mio um EUR 1,8 Mio bzw. 47,4% (währungsbereinigt: +60,4%) auf EUR 5,6 Mio im ersten Quartal 2012 resultierte im Wesentlichen aus dem Devisenhandelsbereich im Zusammenhang mit der vorzeitigen Rückzahlung von FX-Krediten. Infolge der im vierten Quartal 2011 umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen gingen die Betriebsaufwendungen von EUR 49,6 Mio im ersten Quartal 2011 um EUR 8,1 Mio bzw. 16,3% (währungsbereinigt: -8,9%) auf EUR 41,5 Mio im ersten Quartal 2012 zurück. Die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich auf 38,0% nach 41,5% im ersten Quartal 2011.

Der Anstieg der Risikovorsorgen um EUR 53,8 Mio bzw. 69,6% (währungsbereinigt: +84,6%) von EUR 77,3 Mio im ersten Quartal 2011 auf EUR 131,1 Mio war durch die Dotierung von außerordentlichen Risikovorsorgen im Ausmaß von EUR 75,6 Mio im Zusammenhang mit der gesetzlich bedingten Subventionierung von privaten Fremdwährungskreditnehmern für die kommenden fünf Jahre bedingt. Das betrifft private Fremdwährungskreditnehmer, die Zinszahlungen und Rückzahlungsraten vertragsgemäß bedienen, nicht jedoch säumige Kreditnehmer. Der sonstige Erfolg verbesserte sich um EUR 5,3 Mio von EUR -21,6 Mio im ersten Quartal 2011 auf EUR -16,3 Mio. Der Periodenverlust nach Steuern und Minderheiten belief sich auf EUR -81,8 Mio nach EUR -31,7 Mio im ersten Quartal 2011.

Kroatien

Der Nettozinsenertrag im kroatischen Retail- und KMU-Geschäft stieg von EUR 61,3 Mio im ersten Quartal 2011 um EUR 2,8 Mio oder 4,6% (währungsbereinigt: +6,8%) auf EUR 64,1 Mio. Dies war hauptsächlich auf gestiegene Volumina bei Finanzanlagen zurückzuführen. Das Provisionsergebnis sank aufgrund des Transfers (und der dadurch erfolgten Zuordnung zum Segment Corporate Center) der für die Kreditkartenabwicklung zuständigen Tochtergesellschaft im Oktober 2011 von EUR 17,0 Mio im ersten Quartal 2011 um EUR 1,2 Mio oder 7,1% (währungsbereinigt: -5,1%) auf EUR 15,8 Mio. Der Rückgang im Handelsergebnis von EUR 3,5 Mio im ersten Quartal 2011 um EUR 1,3 Mio bzw. 37,1% (währungsbereinigt: -35,8%) auf EUR 2,2 Mio resultierte aus negativen Bewertungsergebnissen. Die Betriebsaufwendungen verringerten sich um EUR 2,1 Mio

bzw. 5,9% (währungsbereinigt: -3,9%) von EUR 35,7 Mio im ersten Quartal 2011 auf EUR 33,6 Mio im ersten Quartal 2012.

Das Betriebsergebnis stieg um EUR 2,4 Mio bzw. 5,2% (währungsbereinigt: +7,4%) von EUR 46,1 Mio auf EUR 48,5 Mio. Damit verbesserte sich die Kosten-Ertrags-Relation nach 43,6% im ersten Quartal 2011 auf 40,9%. Der erhöhte Bedarf an Risikovorsorgen im Kommerzbereich führte zu einem Anstieg um EUR 9,0 Mio bzw. 38,8% (währungsbereinigt: +41,7%) von EUR 23,2 Mio auf EUR 32,2 Mio im ersten Quartal 2012. Der Periodengewinn nach Steuern und Minderheiten ging von EUR 11,2 Mio im ersten Quartal 2011 um EUR 5,1 Mio bzw. 45,5% (währungsbereinigt: -44,4%) auf EUR 6,1 Mio zurück. Die Eigenkapitalverzinsung lag bei 8,1% nach 17,5% im ersten Quartal 2011.

Serbien

Der Nettozinsenertrag der Erste Bank Serbia stieg im ersten Quartal 2012 um EUR 0,1 Mio bzw. 1,2% (währungsbereinigt: +5,4%) von EUR 8,6 Mio auf EUR 8,7 Mio. Diese Verbesserung wurde durch gestiegene Ausleihungsvolumina im Privat- sowie im Firmenkundenbereich und höhere Margen im Privatkundenbereich erzielt. Das Provisionsergebnis verbesserte sich von EUR 2,7 Mio um EUR 0,8 Mio bzw. 29,6% (währungsbereinigt: +35,1%) auf EUR 3,5 Mio. Aufgrund steigender Erträge aus dem Fremdwährungsgeschäft stieg das Handelsergebnis um EUR 0,4 Mio. Der Anstieg der Betriebsaufwendungen von EUR 8,2 Mio im ersten Quartal 2011 um EUR 0,1 Mio bzw. 1,2% (währungsbereinigt: +5,5%) auf EUR 8,3 Mio im ersten Quartal 2012 war auf zusätzliche Sachaufwendungen im Zusammenhang mit der Erfüllung gesetzlicher Anforderungen zurückzuführen. Die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich auf 65,9% nach 72,6% im ersten Quartal 2011.

Die Risikokosten erhöhten sich, bedingt durch einen höheren Bedarf an Risikovorsorgen im Privatkundenbereich, von EUR 2,0 Mio um EUR 0,2 Mio bzw. 10,0% (währungsbereinigt: + 14,6%) auf EUR 2,2 Mio. Der Periodengewinn nach Steuern und Minderheiten stieg von EUR 0,5 Mio im ersten Quartal 2011 um EUR 0,8 Mio auf EUR 1,3 Mio im ersten Quartal 2012. Somit konnte eine deutliche Verbesserung der Eigenkapitalverzinsung von 5,4% auf 12,4% erzielt werden.

Ukraine

Das Zinsergebnis der Erste Bank Ukraine sank von EUR 6,3 Mio im ersten Quartal 2011 um EUR 0,3 Mio bzw. 4,8% (währungsbereinigt: -7,8%) auf nunmehr EUR 6,0 Mio, da die höheren Refinanzierungskosten nur teilweise durch höhere Zinserträge im sonstigen Veranlagungsbereich kompensiert wurden. Höhere Erträge aus dem Zahlungsverkehr führten zu einer Verbesserung des Provisionsergebnisses um EUR 0,2 Mio auf EUR 1,2 Mio im ersten Quartal 2012. Das Handelsergebnis, beeinflusst von niedrigeren Erträgen aus dem Wertpapiergeschäft, sank von EUR 4,2 Mio um EUR 3,7 Mio bzw. 88,1% auf EUR 0,5 Mio (währungsbereinigt: -88,5%).

Die Betriebsaufwendungen stiegen um EUR 0,1 Mio oder 0,8% auf EUR 12,0 Mio. Währungsbereinigt sanken die Betriebsaufwendungen jedoch um 2,4%. Die Reduktion der Risikovorsorgen um EUR 0,7 Mio bzw. 20,0% (währungsbereinigt: -22,5%) auf EUR 2,8 Mio resultierte aus der weitgehenden Stabilisierung des Kommerzkunden-Portfolios. Der Periodenverlust nach Steuern und Minderheiten erhöhte sich um EUR 6,3 Mio auf EUR -8,2 Mio.

Group Corporate and Investment Banking (GCIB)

Das Segment Group Corporate and Investment Banking inkludiert das Großkundengeschäft, das Immobiliengeschäft der Erste Group mit Großkunden, Equity Capital Markets sowie das Internationale Geschäft (ohne Treasury-Aktivitäten). Ebenfalls diesem Segment ist die Leasingtochter Erste Group Immorent zugeordnet.

Das Zinsergebnis stieg im Vergleich zum ersten Quartal 2011 moderat um EUR 0,5 Mio oder 0,5% auf EUR 128,2 Mio. Während das Zinsergebnis des Internationalen Geschäfts aufgrund von Volumenreduktionen – im Jahresvergleich wurden die risikogewichteten Aktiva um ca. 36% reduziert – um EUR 3,3 Mio bzw. 12,6% auf EUR 22,8 Mio zurückging, konnte im Immobilien- und Großkundengeschäft ein Zuwachs von EUR 3,8 Mio verzeichnet werden. Das Provisionsergebnis ging um EUR 9,9 Mio oder 32,9% auf EUR 20,2 Mio zurück. Dies war auf die Reduktion des Neugeschäfts sowie auf rückläufige Einnahmen aus dem Projektentwicklungsgeschäft der Erste Group Immorent zurückzuführen. Das Handelsergebnis fiel um EUR 95,3 Mio oder 94,2% auf EUR 5,9 Mio. Dies war vor allem auf stichtagsbedingt positive Bewertungsergebnisse (ca. EUR 100 Mio) aus dem CDS-Investmentportfolio des Internationalen Geschäfts im ersten Quartal 2011 zurückzuführen.

Die Betriebsaufwendungen sanken um EUR 0,3 Mio bzw. 0,7% auf EUR 44,6 Mio. Die Risikovorsorgen stiegen um EUR 19,3 Mio oder 34,5% auf EUR 75,2 Mio. Dies war vor allem auf Vorsorgen im Immobilienbereich und im rumänischen Großkundengeschäft zurückzuführen, während die Risikovorsorgen im Internationalen Geschäft und im übrigen Großkundengeschäft deutlich sanken. Das Betriebsergebnis ging von EUR 214,1 Mio im ersten Quartal 2011 um EUR 104,4 Mio bzw. 48,8% auf EUR 109,7 Mio im ersten Quartal 2012 zurück. Insbesondere erhöhte Bewertungs- bzw. Verkaufsverluste im Zusammenhang mit dem fortgesetzten Abbau von Investments im Internationalen Geschäft führten zu einem Rückgang des sonstigen Erfolgs um EUR 20,5 Mio auf EUR -21,9 Mio.

Der Periodengewinn nach Steuern und Minderheiten ging von EUR 114,2 Mio um EUR 107,8 Mio oder 94,4% auf EUR 6,4 Mio zurück. Hauptverantwortlich dafür waren insbesondere das Handelsergebnis im Internationalen Geschäft, der Anstieg der Risikovorsorgen sowie negative Bewertungseffekte im sonstigen Erfolg. Die Kosten-Ertrags-Relation erhöhte sich von 17,3% im ersten Quartal 2011 auf nunmehr 28,9%.

Group Markets

Das Segment Group Markets fasst die divisionalisierten Geschäftseinheiten Group Treasury und Capital Markets zusammen und umfasst neben den Treasury-Aktivitäten der Erste Group Bank AG, der CEE-Töchter, der Auslandsfilialen Hongkong, New York, Berlin und Stuttgart sowie der Investmentbanking-Töchter in CEE auch das Ergebnis der Erste Asset Management.

Das Betriebsergebnis im Segment Group Markets verbesserte sich von EUR 94,8 Mio im ersten Quartal 2011 auf EUR 105,0 Mio im ersten Quartal 2012. Ausschlaggebend dafür war vor allem der Anstieg im Zinsergebnis, das von EUR 24,6 Mio um EUR 21,6 Mio bzw. 87,4% auf EUR 46,1 Mio stieg. Das höhere Zinsergebnis resultierte aus einem besseren Ergebnis im Bereich der Government Bonds und CEE Swaps sowie aus der geänderten Zuordnung von Refinanzierungskosten und Zinserträgen der Wertpapiere im Handelsbuch. Letzteres war hauptverantwortlich für den Rückgang im Handelsergebnis von EUR 95,5 Mio um EUR 14,1 Mio bzw. 14,8% auf EUR 81,4 Mio. Das Provisionsergebnis sank um EUR 1,3 Mio bzw. 3,6% auf EUR 35,0 Mio, was insbesondere auf rückläufige Ergebnisbeiträge aus dem Asset Management zurückzuführen war. Die Betriebsaufwendungen lagen im ersten Quartal 2012 mit EUR 57,5 Mio um EUR 4,1 Mio oder 6,7% unter jenen des ersten Quartals 2011. Einsparungen wurden in allen Geschäftseinheiten etwa im gleichen Ausmaß erzielt. Die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich von 39,4% auf 35,4%.

Der Periodengewinn nach Steuern und Minderheiten stieg von EUR 73,8 Mio im ersten Quartal 2011 um EUR 7,2 Mio bzw. 9,8% auf EUR 81,0 Mio. Die Eigenkapitalverzinsung lag bei 95,4%.

Corporate Center

Das Segment Corporate Center umfasst die Ergebnisse jener Gesellschaften, die nicht unmittelbar einem Geschäftssegment zugeordnet werden können, Erfolgskonsolidierungen zwischen den Segmenten, die lineare Abschreibung des Kundenstocks vor allem für Banca Comercială Română, Erste Card Club und Ringturm KAG sowie Einmaleffekte, die zur Wahrung der Vergleichbarkeit keinem Geschäftssegment zugeordnet wurden. Darüber hinaus wird auch das Bilanzstrukturmanagement der Erste Group Bank AG (Holding) diesem Segment zugerechnet. Die Ergebnisse der lokalen Bilanzstrukturmanagementeinheiten werden weiterhin den entsprechenden Einzelsegmenten zugeordnet.

Der Anstieg im Nettozinsenertrag von EUR 13,8 Mio auf EUR 57,5 Mio war im Wesentlichen auf die Erhöhung des Strukturbeitrags im Bilanzstrukturmanagement zurückzuführen. Die positive Entwicklung im Provisionsüberschuss und die Erhöhung der Betriebsaufwendungen resultierten zu einem wesentlichen Teil aus Erfolgskonsolidierungen von Bankhilfsbetrieben. Das Handelsergebnis sank von EUR 3,0 Mio auf EUR -38,9 Mio aufgrund

niedrigerer Bewertungsergebnisse von Hedging-Instrumenten im Asset Liability Management.

Der sonstige Erfolg beinhaltet neben den Kundenstockabschreibungen im Ausmaß von EUR 16,8 Mio und Bankensteuer der

Holding (Erste Group Bank AG) in Höhe von EUR 36,7 Mio den Erlös aus dem Rückkauf von Tier 1- und Tier 2-Instrumenten (Hybridkapital und nachrangigen Anleihen) in der Höhe von EUR 250,6 Mio.

VI. Verkürzter Anhang (Notes) zum Abschluss der Erste Group für den Zeitraum 1. Jänner bis 31. März 2012

ALLGEMEINE ANGABEN

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss („Zwischenabschluss“) der Erste Group für den Zeitraum vom 1. Jänner bis 31. März 2012 wurde in Übereinstimmung mit International Financial Reporting Standards (“IFRSs”) wie sie durch die Europäische Union („EU“) in europäisches Recht übernommen wurden aufgestellt und steht im Einklang mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“. Die Anwendung der IFRS führte zu keinen Unterschieden zwischen den von der EU übernommenen IFRS und den vom IASB veröffentlichten IFRS.

Der Zwischenabschluss beinhaltet die Abschlüsse der Erste Group Bank AG sowie ihrer Tochtergesellschaften (zusammen „Erste Group“) und wird in Euro, der Berichtswährung und der funktionalen Währung der Erste Group, erstellt. Soweit nicht anders angegeben, sind alle Zahlen gerundet in Millionen Euro.

RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Bei der Zwischenberichterstattung wurden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Konsolidierungsmethoden wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses 2011 angewendet. Der Zwischenabschluss beinhaltet nicht alle Informationen und Anhangsangaben, welche im Jahresabschluss verlangt werden. Daher ist der Zwischenabschluss in Verbindung mit dem Konzernabschluss der Erste Group per 31. Dezember 2011 zu lesen.

Standards und Interpretationen, die ab 1. Jänner 2012 in der EU verpflichtend anzuwenden sind, wurden in diesem Zwischenbericht berücksichtigt. Die Anwendung dieser Standards hatte keinen Einfluss auf den Zwischenbericht.

Im Vergleich mit dem Jahresabschluss, gab es keine wesentlichen Änderungen der Bilanzierungsgrundsätze.

Auf die Durchführung einer Prüfung bzw. einer prüferischen Durchsicht des Zwischenberichtes durch einen Abschlussprüfer wurde verzichtet.

Die Erstellung von Abschlüssen gemäß IFRS verlangt vom Management, Beurteilungen und Annahmen hinsichtlich bestimmter Kategorien von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zu treffen. Diese Beurteilungen und Annahmen beeinflussen den Ausweis von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten und die Offenlegung von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode. Die tatsächlichen Ergebnisse am Jahresende können von den Einschätzungen des Managements abweichen.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis im ersten Quartal 2012 haben weder wesentliche Auswirkung auf die finanzielle Lage noch auf die Finanzergebnisse der Erste Group.

Anfangsbestand am 31 Dezember 2011	589
Zugänge	
Neu in den Konsolidierungskreis aufgenommene Gesellschaften	2
Abgänge	
Verkaufte oder liquidierte Gesellschaften	(6)
Fusionen	(1)
Endbestand am 31 März 2012	584

Im ersten Quartal 2012 wurden folgende Tochtergesellschaften zum ersten Mal in den Konsolidierungskreis aufgenommen (gültig ab 1. Januar 2012):

- S-Immobilien Weinviertler Sparkasse GmbH
- S Slovensko, spol. s r.o.

BANCA COMERCIALĂ ROMÂNĂ

Die Erste Group hat durch Erwerb von Anteilen von Inhabern ohne beherrschenden Einfluss ihren Anteil von 89,9% an der Banca Comercială Română SA auf 93,2% erhöht. Dieser Erwerb wurde im Rahmen der Vereinbarung über die Akquisition der BCR-Aktien, vor allem von SIF Banat-Crisana and SIF Muntenia durchgeführt (Für Details siehe Note 30 im Jahresabschluss der Erste Group zum 31. Dezember 2011).

Die zum Jahresende 2011 geschriebenen Put Optionen wurden im Februar 2012 ausgeübt, wobei SIF Banat-Crisana und SIF Muntenia 486.418.882 Aktien der BCR in die Erste Group Bank AG einbrachten. Insgesamt wurden 3.801.385 neue Erste Group Bank AG Aktien an die SIFs in Höhe von 67 Millionen Euro ausgegeben.

1) Zinsüberschuss

in EUR Mio	1-3 12	1-3 11 angepasst
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	275,3	253,8
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	1.567,1	1.571,5
Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere	351,0	298,2
Sonstiges	5,5	2,5
Laufende Erträge aus		
Aktien und andere eigenkapitalbezogene Wertpapiere	14,3	24,7
Beteiligungen	5,8	2,9
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	18,0	20,4
Zinsen und ähnliche Erträge	2.237,0	2.174,0
Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten - designiert zum Fair Value	82,4	21,7
Gesamte Zinsen und ähnliche Erträge	2.319,4	2.195,7
Zinsaufwendungen		
Einlagen von Kreditinstituten	-211,3	-163,1
Kundeneinlagen	-466,1	-419,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	-240,4	-242,3
Nachrangige Verbindlichkeiten	-58,6	-65,9
Sonstiges	-2,4	-2,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-978,8	-893,0
Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten - designiert zum Fair Value	-9,7	-3,7
Gesamte Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-988,5	-896,7
Erfolg aus At Equity-bewerteten Unternehmen	6,0	3,0
Gesamt	1.336,9	1.302,0

2) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft

in EUR Mio	1-3 12	1-3 11 angepasst
Zuweisungen zu Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-841,2	-629,6
Auflösung von Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	365,2	182,2
Direktabschreibungen von Forderungen	-117,5	-28,4
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	12,9	15,7
Gesamt	-580,6	-460,1

3) Provisionsüberschuss

in EUR Mio	1-3 12	1-3 11 angepasst
Kreditgeschäft	67,3	62,3
Zahlungsverkehr	210,5	214,9
Kartengeschäft	51,3	47,7
Wertpapiergeschäft	90,7	109,4
Fondsgeschäft	46,2	52,4
Depotgebühren	10,0	9,9
Brokerage	34,5	47,1
Versicherungsvermittlungsgeschäft	22,7	24,6
Bausparvermittlungsgeschäft	8,2	9,0
Devisen-/Valutengeschäft	6,3	6,0
Investmentbankgeschäft	2,2	5,1
Sonstiges	22,4	23,9
Gesamt	430,3	455,2

4) Handelsergebnis

in EUR Mio	1-3 12	1-3 11 angepasst
Wertpapier- und Derivatgeschäft	59,1	195,9
Devisen- und Valutengeschäft	34,5	40,8
Gesamt	93,6	236,7

5) Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1-3 12	1-3 11
Personalaufwand	-570,5	-576,1
Sachaufwand	-283,3	-292,4
Abschreibungen	-91,3	-94,5
Gesamt	-945,1	-963,0

6) Sonstiger betrieblicher Erfolg

in EUR Mio	1-3 12	1-3 11
Sonstige betriebliche Erträge	282,6	26,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-151,4	-155,1
Gesamt	131,2	-128,7
Ergebnis aus Immobilien/Liegenschaften/Mobilien und Software	2,8	0,4
Ergebnis aus Auflösung/Dotierung sonstiger Rückstellungen/Risiken	-0,1	-3,4
Aufwendungen aus der Einzahlung in die Einlagensicherung	-21,9	-21,1
Laufende Abschreibung des Kundenstocks	-16,8	-17,3
Sonstige Steuern	-62,2	-55,5
Wertberichtigung auf Firmenwerte	0,0	0,0
Ergebnis übrige betriebliche Aufwendungen/Erträge	229,4	-31,8
Gesamt	131,2	-128,7

Zur Stärkung der Kapitalstruktur kaufte die Erste Group im März 2012 Hybridkapital und bestimmte Tier 2-Instrumente zurück. Der Rückkauf brachte einen Gewinn von EUR 250,6 Mio, welcher in der Zeile „Ergebnis übrige betriebliche Aufwendungen/Erträge“ dargestellt ist.

7) Ergebnis aus Finanzinstrumenten – At Fair Value through Profit or Loss

in EUR Mio	1-3 12	1-3 11
Erfolge aus Bewertung/Verkauf von Finanzinstrumenten des Fair Value - Portfolios	41,5	9,5

8) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – Available for Sale (AfS)

in EUR Mio	1-3 12	1-3 11
Realisierte Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten des AfS	-13,7	19,1
Wertminderungen/Zuschreibungen von finanziellen Vermögenswerten des AfS	-1,0	0,1
Gesamt	-14,7	19,2

9) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – Held to Maturity (HtM)

in EUR Mio	1-3 12	1-3 11
Erträge		
Realisierte Gewinne aus finanziellen Vermögenswerten - HtM	5,0	0,5
Zuschreibungen auf finanziellen Vermögenswerten - HtM	0,0	0,5
Aufwendungen		
Realisierte Verluste aus finanziellen Vermögenswerten - HtM	-11,0	-0,6
Wertberichtigungen auf finanziellen Vermögenswerten - HtM	0,0	-0,2
Gesamt	-6,0	0,2

10) Steuern vom Einkommen

Steueraufwendungen vom Einkommen werden auf Basis der bestmöglichen Schätzung des durchschnittlichen Ertragsteuersatzes der für das gesamte Jahr erwartet wird erfasst. Der erwartete durchschnittliche Ertragsteuersatz für das gesamte Geschäftsjahr 2012 belief sich auf 22,0% (der erwartete durchschnittliche Ertragsteuersatz für die ersten 3 Monate des Geschäftsjahres 2011 betrug 22,7%).

11) Barreserve

in EUR Mio	Mär 12	Dez 11
Kassenbestand	1.996	2.164
Guthaben bei Zentralbanken	3.484	7.249
Gesamt	5.480	9.413

12) Forderungen an Kreditinstitute

in EUR Mio	Mär 12	Dez 11
Forderungen an inländische Kreditinstitute	5.079	726
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	8.324	6.852
Gesamt	13.403	7.578

13) Forderungen an Kunden

in EUR Mio	Mär 12	Dez 11
Forderungen an inländische Kunden		
Öffentlicher Sektor	2.971	3.027
Firmenkunden	37.324	37.541
Private Haushalte	25.089	25.148
Nicht börsennotierte Wertpapiere	261	256
Sonstiges	262	268
Gesamte Forderungen an inländische Kunden	65.907	66.240
Forderungen an ausländische Kunden		
Öffentlicher Sektor	3.546	3.487
Firmenkunden	34.757	34.313
Private Haushalte	29.689	29.728
Nicht börsennotierte Wertpapiere	616	689
Sonstiges	278	293
Gesamte Forderungen an ausländische Kunden	68.886	68.510
Gesamt	134.793	134.750

14) Risikovorsorgen

in EUR Mio	1-3 12	1-3 11
Risikovorsorgen		
Am Anfang der Berichtsperiode	7.027	6.119
Unternehmenserwerb	13	0
Verbrauch	-124	-143
Nettodotierung der Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	476	447
Zinsertrag von wertberechtigten Kreditforderungen	-48	-44
Währungsumrechnungen	63	20
Am Ende der Berichtsperiode	7.407	6.399
Rückstellungen für außerbilanzielle und sonstige Risiken	320	299
Gesamt	7.727	6.698

15) Derivative Finanzinstrumente – positiver Marktwert

in EUR Mio	Mär 12	Dez 11
Derivative gehalten zu Handelszwecken	8.082	7.948
Derivative gehalten im Bankbuch	2.907	2.983
Fair Value Hedges	1.885	1.680
Cashflow Hedges	133	133
Sonstige Derivative	889	1.170
Gesamt	10.989	10.931

16) Wertpapiere

in EUR Mio	Finanzielle Vermögenswerte											
	Forderungen an Kunden und Kreditinstitute		Handelsaktiva		At Fair Value through Profit or Loss		Available for Sale		Held to maturity		Gesamt	
	Mär 12	Dez 11	Mär 12	Dez 11	Mär 12	Dez 11	Mär 12	Dez 11	Mär 12	Dez 11	Mär 12	Dez 11
Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere	1.622	1.705	7.763	5.461	928	1.502	19.376	17.654	17.679	16.074	47.368	42.396
Börsennotiert	0	0	6.522	4.253	867	1.375	17.946	16.457	16.813	15.150	42.148	37.235
Nicht börsennotiert	1.622	1.705	1.241	1.208	61	127	1.430	1.197	866	924	5.220	5.161
Eigenkapital bezogene Wertpapiere	0	0	353	406	292	311	1.808	2.109	0	0	2.453	2.826
Börsennotiert	0	0	106	119	292	311	505	474	0	0	903	904
Nicht börsennotiert	0	0	247	287	0	0	1.303	1.635	0	0	1.550	1.922
Beteiligungen/Anteile	0	0	0	0	0	0	491	482	0	0	491	482
Gesamt	1.622	1.705	8.116	5.867	1.220	1.813	21.675	20.245	17.679	16.074	50.312	45.704

17) Sonstige Aktiva

in EUR Mio	Mär 12	Dez 11
Provisionsabgrenzungen	140	125
Rechnungsabgrenzungsposten	349	224
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.138	1.139
Übrige Aktiva	2.270	1.894
Gesamt	3.897	3.382

18) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in EUR Mio	Mär 12	Dez 11
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	9.086	7.865
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	16.287	15.920
Gesamt	25.373	23.785

19) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in EUR Mio	Inland	Inland	Ausland	Ausland	Gesamt	Gesamt
	Mär 12	Dez 11	Mär 12	Dz 11	Mär 12	Dez 11
Spareinlagen	42.112	41.508	13.904	13.229	56.016	54.737
Sonstige Verbindlichkeiten						
Öffentlicher Sektor	970	908	3.493	2.814	4.463	3.722
Firmenkunden	12.905	12.450	13.225	12.893	26.130	25.343
Private Haushalte	5.451	5.505	29.572	28.888	35.023	34.393
Sonstige	343	318	374	367	717	685
Gesamt Sonstige	19.669	19.181	46.664	44.962	66.333	64.143
Gesamt	61.781	60.689	60.568	58.191	122.349	118.880

20) Verbriefte Verbindlichkeiten

in EUR Mio	Mär 12	Dez 11
Anleihen	17.925	18.656
Depotzertifikate	2.088	1.420
Kassenobligationen/Namensschuldverschreibungen	2.265	2.033
Pfand- und Kommunalbriefe	12.288	11.652
Sonstige	15	18
Rückgekaufte eigene Emissionen	-2.446	-2.997
Gesamt	32.135	30.782

21) Derivative Finanzinstrumente – negativer Marktwert

in EUR Mio	Mär 12	Dez 11
Derivative gehalten zu Handelszwecken	7.645	7.690
Derivative gehalten im Bankbuch	1.687	1.647
Fair Value Hedges	572	576
Cashflow Hedges	21	23
Sonstige Derivative	1.094	1.048
Gesamt	9.332	9.337

22) Rückstellungen

in EUR Mio	Mär 12	Dez 11
Langfristige Personalrückstellungen	1.095	1.101
Vorsorgen für Eventualkreditverbindlichkeiten	183	186
Andere Risikovorsorgen	137	130
Sonstige Rückstellungen	143	163
Gesamt	1.558	1.580

23) Sonstige Passiva

in EUR Mio	Mär 12	Dez 11
Rechnungsabgrenzungsposten	416	343
Provisionsabgrenzungen	37	14
Übrige Passiva	3.790	3.407
Gesamt	4.243	3.764

24) Nachrangige Verbindlichkeiten

in EUR Mio	Mär 12	Dez 11
Nachrangige Emissionen und Einlagen	2.716	3.090
Ergänzungskapital	1.326	1.510
Hybrid-Emissionen	775	1.239
Rückgekaufte eigene Emissionen	-41	-56
Gesamt	4.776	5.783

25) Risikomanagement

Die bewusste und selektive Übernahme von Risiken und deren professionelle Steuerung stellt eine Kernfunktion jeder Bank dar. Neben der Erfüllung der internen Vorgabe eines effektiven und effizienten Risikomanagements erfüllt das Risikomanagement-System der Erste Group auch externe, insbesondere regulatorische Aufgaben.

Betreffend der Risikopolitik und -strategie sowie der Organisation des Risikomanagements wird auf das gleichnamige Kapitel im Geschäftsbericht 2011 verwiesen.

Aktuelle regulatorische Themen

Die Erste Group Bank AG, fast alle Haftungsverbandsparkassen sowie die Česká spořitelna a.s. haben sich mit Inkrafttreten der neuen Bestimmungen per 1. Jänner 2007 erfolgreich für auf internen Ratings basierende (IRB) Ansätze gemäß Basel II im Kreditrisiko qualifiziert, nachdem 2006 der dafür erforderliche Prüfprozess durch die österreichische Aufsicht durchgeführt worden war. Im Retail Segment wird von der Erste Group für das Kreditrisiko der auf internen Ratings basierende fortgeschrittene Ansatz, in allen anderen Basel-Segmenten der auf internen Ratings basierende Basisansatz verwendet. Seitdem haben weitere Tochtergesellschaften erfolgreich den IRB-Ansatz implementiert.

Für das operationale Risiko erhielt die Erste Group die aufsichtsrechtliche Genehmigung zur Verwendung des fortgeschrittenen Messansatzes (AMA, Advanced Measurement Approach) auf Konzernebene für die folgenden Gesellschaften: Erste Group Bank AG, Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Česká spořitelna a.s., Slovenská sporiteľňa a.s., Erste Bank Hungary Nyrt, Banca Comercială Română S.A., Erste&Steiermärkische Bank d.d., Rijeka und Erste Leasing Hungary. Weitere Tochterunternehmen und Sparkassen, die derzeit den Basic Indicator Approach verwenden, werden in Zukunft ebenfalls um die Genehmigung zur Anwendung des AMA ansuchen. 2011 erhielt die Erste Group die Genehmigung für die Verwendung von Versicherungen zur Risikominderung im fortgeschrittenen Messansatz.

Seit 2010 unterzieht die Erste Group die Auswirkungen der geplanten, in der Öffentlichkeit als Basel III bekannten aufsichtsrechtlichen Änderungen einer eingehenden Überprüfung. Die Gruppe hat ein Basel III Programm eingerichtet, das sicherstellt, dass alle Erfordernisse, die sich aus der Eigenkapitalrichtlinie Capital Requirements Directive IV (CRD IV) sowie aus den zugehörigen nationalen und internationalen Regulierungen ergeben, in der gesamten Gruppe rechtzeitig und vollständig umgesetzt werden. Das Programm beinhaltet eine Komponente, die das Kapitalerfordernis (inklusive der Abzüge von den Eigenmitteln), die Änderungen in der Berechnung der risikogewichteten Aktiva (RWA), das Kontrahentenkreditrisiko und die neue Kapitalanforderung für potenzielle Verluste aus der Neubewertung von Kreditrisiken (Credit Value Adjustments - CVA), abdeckt. Weitere Programmkomponenten betreffen die neuen Anforderungen an

die Offenlegung, die neuen Liquiditätsvorschriften, die neu eingeführte Leverage-Ratio sowie andere CRD IV-bezogene Projekte wie beispielsweise Value-at-risk (VaR) unter Stressbedingungen (SVaR).

Durch Basel III hat die Erste Group eine umfassende Sicht auf alle davon ausgehenden Anforderungen. Darüber hinaus erfolgt eine Abstimmung mit Programmen für andere interne und aufsichtsrechtliche Anforderungen aus den Bereichen Risikomanagement und Rechnungswesen, wie beispielsweise das Projekt IFRS 9.

In Bezug auf Veränderungen der risikogewichteten Aktiva nach Basel III nimmt die Erste Group seit dem Jahr 2010 an der halbjährlichen Quantitative Impact Study (QIS) teil, die von den österreichischen bzw. europäischen Regulierungsbehörden koordiniert wird. Auch in Zukunft wird die Erste Group an den Übungen teilnehmen. Die Bank hat sowohl im Rahmen der QIS als auch darüber hinaus mehrere interne Berechnungen durchgeführt, um die Auswirkungen des neuen Akkords auf die risikogewichteten Aktiva zu bestimmen.

Die Erste Group hat auch die gemäß Basel III erforderlichen Liquiditätskennziffern berechnet, die ebenso im Rahmen der QIS erhoben werden. Die Gruppe hat Berechnungen durchgeführt, um den Status bezüglich der Kennzahlen in den einzelnen Einheiten zu erheben. Um in Zukunft diese Kennzahlen regelmäßig im Rahmen des Meldewesens berichten zu können, wurden die notwendigen Schritte eingeleitet.

Regulatorische Änderungen für das interne Modell im Marktrisiko gemäß Capital Requirements Directive (CRD III) wurden für die Erste Group Ende 2011 schlagend. Die Einbeziehung von Stressed VaR und des Event-Risikos (für eigenkapitalbezogene Risiken) in das interne Modell wurde entwickelt und erhielt nach erfolgreicher Prüfung die Zustimmung durch den österreichischen Regulator im vierten Quartal 2011.

In Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise hat die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA) einen vorläufigen Kapitalbedarf der europäischen Banken erhoben. Dabei wurde eine Kernkapitalquote von 9% (gemäß EBA-Definition) als Benchmark vorgegeben. Diese Kapitalquote wird zum 30. Juni 2012 zu erfüllen sein.

Basierend auf einer Erstberechnung mit den Werten per 30. September 2011 betrug der Kapitalbedarf der Erste Group EUR 743 Mio (EUR 166 Mio per 31. Dezember 2011). Als Folge der Anwendung internationaler (IFRS) und BWG-konformer Regeln für die Anerkennung von Sicherheiten für ausgefallene Kredite in Rumänien erhöhte sich das regulatorische Kernkapital um rund EUR 700 Mio. Die fortgesetzte Reduktion von nicht zum Kerngeschäft zählenden Aktivitäten und erfolgreiche Optimierungsmaßnahmen führten zu einem Rückgang der gesamten risikoge-

wichteten Aktiva in Höhe von rund EUR 2,2 Mrd. gegenüber dem Jahresende 2011. Per 31. März 2012 ergibt sich auf Basis der EBA-Berechnungslogik eine Kernkapitalquote von 9,7 % bzw. ein Kapitalüberschuss von rd. EUR 850 Mio.

Vor Berücksichtigung des zuvor erwähnten Effektes bezüglich der Anerkennung von Sicherheiten, beträgt die EBA-Quote 9,1% und übersteigt somit das Erfordernis um rd. EUR 150 Mio. Der Periodenüberschuss, inklusive dem Effekt aus dem Rückkauf von hybriden Kapitalinstrumenten, und das privat gezeichnete Partizipationskapital, welches in der EBA-Berechnung nicht als Kernkapital anrechenbar ist, sind dabei nicht berücksichtigt.

Die Umstellung der Berechnung der regulatorischen Kapitalquoten für die Erste Group auf IFRS ist für Anfang 2013 geplant, wobei hier auf Basis einer Proforma-Rechnung mit negativen Effekten auf das Kernkapital von etwa EUR 350 Mio. gerechnet wird.

Aktuelle ökonomische Themen

Die griechischen Staatsanleihen wurden im März 2012 restrukturiert. Für jede alte Anleihe erhielten Investoren 24 neue Papiere. Drei dieser neuen Anleihen wurden durch die European Financial Stability Facility (EFSF) begeben und betragen zusammen ca. 15% des Nominales. Der Nominalwert des griechischen souveränen Risikos wurde auf ca. 31,5% reduziert. Da die neuen Anleihen im Handel in den ersten Wochen an Wert verloren, entstand im ersten Quartal 2012 einen geringeren Verlust für die Erste Group..

Nachdem der Derivateverband ISDA bekanntgegeben hatte, dass der griechische Schuldenschnitt aufgrund der „Collective Action Clauses“ im Zuge der Restrukturierung als Zahlungsausfall zu werten sei, wurde im März 2012 die Auszahlung der Credit Default Swaps (CDS) fällig. Da die CDS bereits zuvor zum Marktwert bewertet waren, war der Zahlungsausfall bereits eingepreist und es gab keine Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung.

Das Kreditengagement der Erste Group in den europäischen Ländern, die von der Staatsschuldenkrise besonders stark betroffen sind, wurde im Laufe des Jahres 2011 und im ersten Quartal 2012 wesentlich reduziert, wie aus den folgenden Tabellen hervorgeht. Das Nettoexposure gegenüber Griechenland, Irland,

Italien, Portugal und Spanien verringerte sich von EUR 3,1 Mrd per 31. Dezember 2011 auf EUR 2,5 Mrd per 31. März 2012. Fast gänzlich abgebaut wurde das Nettoexposure gegenüber souveränen Schuldern in Griechenland, Portugal und Spanien. Im Vorjahr erfolgte die Reduktion durch Tilgungen sowie insbesondere durch die Veräußerung von Wertpapieren und Kreditausfallderivaten (CDS) im vierten Quartal 2011. Der weitere Abbau im ersten Quartal 2012 resultierte fast ausschließlich aus Tilgungen und Amortisierungen, mit Ausnahme des Verkaufes zweier griechischer Bankanleihen. Das Nettoexposure gegenüber dem italienischen Staat reduzierte sich durch das Auslaufen von Wertpapieren um ca. EUR 400 Mio. Neuveranlagungen in Schuldpapieren von souveränen Emittenten in diesen Ländern wurden nicht mehr durchgeführt.

In den nachstehenden Tabellen wird das Nettoexposure zum 31. März 2012 bzw. 31. Dezember 2011 dargestellt. Das Nettoexposure inkludiert sämtliche Bilanzposten und außerbilanzielle Positionen nach Aufrechnung mit Kontrahenten und nach Risikoübertragung auf Garanten. Derivate werden genetet (ISDA Master Agreement mit Nettingvereinbarung), Sicherheiten bei Derivatgeschäften werden Obligo reduzierend berücksichtigt, sofern es entsprechende Verträge gibt (Credit Support Annex im ISDA Master Agreement). Bei Repo-Geschäften werden in Pension gegebene Wertpapiere mit dem gesamten Buchwert dem Obligo des Emittenten angerechnet. Darüber hinaus besteht ein Obligo der Gegenpartei in Höhe der Differenz zwischen erhaltenem Geld und höherem Marktwert der gegebenen Wertpapiere zuzüglich eines prozentuellen Anteils vom Nominale für Wertschwankungen. Bei Reverse Repo-Geschäften wird, wie bei den Repo-Geschäften, das entsprechende Risiko (die Differenz zwischen gegebenem Geld und niedrigerem Marktwert der erhaltenen Wertpapiere zuzüglich eines prozentuellen Anteils vom Nominale für Wertschwankungen) bei der Gegenpartei, nicht jedoch das Emittentenrisiko als Obligo berücksichtigt. Das Nettoexposure stellt die bereinigte Risikosicht dar. Es unterscheidet sich vom Kreditrisikovolumen, das im Abschnitt Kreditrisiko behandelt wird, im Wesentlichen durch die Risikoübertragung auf Garanten, den Abzug von Sicherheiten sowie das Netting und ist daher mit diesem nicht vergleichbar. Das souveräne Nettoexposure beinhaltet Forderungen an Zentralbanken, Zentralstaaten und explizit vom Zentralstaat garantierte Institutionen.

Nettoexposition gegenüber ausgewählten europäischen Ländern

Gesamt	Souveräne		Banken		Andere ¹⁾		Gesamt	
	Mär 12	Dez 11	Mär 12	Dez 11	Mär 12	Dez 11	Mär 12	Dez 11
in EUR Mio								
Griechenland	4	4	15	58	8	8	27	70
Irland	61	47	107	204	67	78	236	329
Italien	71	473	721	807	619	582	1.411	1.861
Portugal	4	6	70	94	10	13	84	113
Spanien	6	24	401	282	329	426	735	732
Gesamt	145	553	1.314	1.445	1.032	1.106	2.491	3.105

1) "Andere beinhaltet Verbriefungen und Forderungen an Unternehmen"

Souveräne	Fair Value		Available for Sale		Fortgeführte Anschaffungskosten		Gesamt	
	Mär 12	Dez 11	Mär 12	Dez 11	Mär 12	Dez 11	Mär 12	Dez 11
in EUR Mio								
Griechenland	1	-9	3	10	0	3	4	4
Irland	0	0	46	32	15	15	61	47
Italien	0	400	71	71	0	2	71	473
Portugal	0	0	4	6	0	0	4	6
Spanien	-26	-27	30	39	2	12	6	24
Gesamt	-25	364	153	157	17	31	145	553

Ohne Berücksichtigung von Kreditabsicherungen, etwa durch Garantien von Dritten oder insbesondere durch Credit Default Swaps, erhöhen sich die Forderungen an souveräne spanische Schuldner per 31. März 2012 um EUR 26,2 Mio. Das souveräne Griechenland-Obligo ist wertgemindert und zu Marktpreisen bewertet.

Banken	Fair Value		Available for Sale		Fortgeführte Anschaffungskosten		Gesamt	
	Mär 12	Dez 11	Mär 12	Dez 11	Mär 12	Dez 11	Mär 12	Dez 11
in EUR Mio								
Griechenland	2	0	0	0	13	58	15	58
Irland	65	99	39	92	4	13	107	204
Italien	28	234	187	181	506	393	721	807
Portugal	15	9	0	30	55	55	70	94
Spanien	167	62	56	65	178	156	401	282
Gesamt	277	404	281	367	755	674	1.314	1.445

Kreditrisiko

Die Klassifizierung von Kreditforderungen nach Risikoklassen basiert auf den internen Ratings der Erste Group. Zum Zweck des externen Berichtswesens hat die Erste Group ein System entwickelt, in dem die Risikoklassen in vier verschiedenen Risikokategorien wie folgt dargestellt werden:

Ohne erkennbares Ausfallrisiko: Der Kreditnehmer weist eine starke Rückzahlungsfähigkeit auf; Neugeschäft wird in der Regel mit Kunden in dieser Risikokategorie getätigt.

Anmerkuungsbedürftig: Die finanzielle Situation des Zahlungsverpflichteten ist zwar gut, aber die Rückzahlungsfähigkeit kann von ungünstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen negativ beeinflusst werden; Neugeschäft mit Kunden in dieser Risikoka-

tegorie erfordert eine adäquate Strukturierung des Kreditrisikos (Sicherheiten).

Erhöhtes Ausfallrisiko: Der Kreditnehmer ist anfällig gegenüber negativen finanziellen oder wirtschaftlichen Entwicklungen. Derartige Forderungen werden in spezialisierten Risikomanagementabteilungen gesteuert.

Not leidend (non-performing): Mindestens eines der Ausfallkriterien nach Basel II – volle Rückzahlung unwahrscheinlich; Zinsen oder Kapitalrückzahlungen einer wesentlichen Forderung mehr als 90 Tage überfällig; Umschuldung mit Verlust für Kreditgeber; Realisierung eines Verlustes oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens – trifft auf den Kreditnehmer zu.

Zur Analyse Not leidender Positionen wendet die Erste Group in Österreich die „Kundensicht“ an. Wenn ein österreichischer Retail-Kunde bei einem Produkt in Verzug gerät, gelten auch sämtliche Produkte, bei denen der Kunde nicht in Verzug ist, als Not leidend. Die Kundensicht wird auch für Unternehmenskredite in CEE angewendet. Im Retail- und KMU-Segment in CEE verfolgt die Erste Group jedoch die „Produktsicht“, sodass nur das in Verzug befindliche Produkt als Not leidend gezahlt wird, während die anderen Produkte des Kunden als ordnungsgemäß bedient gelten.

Kreditrisikovolumen

Das Kreditrisikovolumen entspricht der Summe der folgenden Bilanzposten:

Forderungen an Kreditinstitute;

Forderungen an Kunden;

Festverzinsliche Wertpapiere des Handelsbestands, des Fair Value-Portfolios, des Available for Sale-Portfolios und des Held to Maturity-Portfolios;

Derivate und

Kreditrisiken aus dem außerbilanziellen Bereich (im Wesentlichen Finanzgarantien und nicht ausgenützte Kreditrahmen).

Das Kreditrisikovolumen entspricht dem Bruttobetrag ohne Berücksichtigung von Wertberichtigungen, Sicherheiten (inkl. Risikoübertragung auf Garanten), Nettingeffekten, sonstigen Maßnahmen zur Kreditverbesserung oder sonstigen das Kreditrisiko mindernden Transaktionen.

Das Kreditrisikovolumen der Erste Group erhöhte sich um 5% oder knapp EUR 11 Mrd von EUR 219,5 Mrd per 31. Dezember 2011 auf EUR 230,3 Mrd per 31. März 2012.

Das Kreditrisikovolumen der Erste Group wird nachfolgend:

- nach Basel II-Forderungsklassen und -Finanzinstrumenten;
- nach Branchen und Risikokategorien;
- nach Regionen und Risikokategorien sowie
- nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien dargestellt.

Weiters erfolgt eine Aufgliederung der Forderungen an Kunden

- nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien und
- nach Geschäftssegmenten und Währungen.

Kreditrisikovolumen nach Basel II-Forderungsklassen und Finanzinstrumenten

Die folgenden Tabellen enthalten das Kreditrisikovolumen der Erste Group gegliedert nach Basel II-Forderungsklassen sowie Finanzinstrumenten per 31. März 2012 bzw. 31. Dezember 2011. Die Zuteilung der Schuldner zu Basel II-Forderungsklassen erfolgt entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden einzelne Basel II-Forderungsklassen

zusammengefasst. Die aggregierte Forderungsklasse „Souveräne“ umfasst neben Zentralstaaten, Zentralbanken, internationalen Organisationen und multilateralen Entwicklungsbanken auch regionale und lokale Gebietskörperschaften sowie öffentliche Stellen.

Kreditrisikovolumen Basel II-Forderungsklassen und Finanzinstrumente zum 31. März 2012

in EUR Mio	Schuldverschreibungen								Kreditrisikovolumen
	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	Held to maturity	Handelsaktiva	At Fair Value through Profit or Loss	Available for Sale	Positiver Fair Value aus derivaten Finanzinstrumenten	Eventualkreditverbindlichkeiten	
	Fortgeführte Anschaffungskosten			Fair Value					
Souveräne	5.407	7.980	14.278	6.943	380	11.259	195	1.228	47.670
Institute	7.985	102	2.240	534	303	4.957	10.038	267	26.428
Unternehmen	11	62.385	1.161	286	245	3.152	754	16.014	84.007
Retail	0	64.326	0	0	0	7	2	7.903	72.238
Gesamt	13.403	134.793	17.679	7.763	928	19.375	10.989	25.412	230.343

Kreditrisikovolumen nach Basel II-Forderungsklasse und Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2011

in EUR Mio	Schuldverschreibungen								Kreditrisikovolumen
	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	Held to maturity	Handelsaktiva	At Fair Value through Profit or Loss	Available for Sale	Positiver Fair Value aus derivaten Finanzinstrumenten	Eventualkreditverbindlichkeiten	
	Fortgeführte Anschaffungskosten			Fair Value					
Souveräne	1.556	8.247	12.427	4.638	928	9.230	166	1.276	38.468
Institute	6.008	174	2.388	573	309	5.432	9.853	509	25.246
Unternehmen	13	61.968	1.259	259	265	2.992	904	15.932	83.592
Retail	0	64.361	0	0	0	0	7	7.782	72.150
Gesamt	7.578	134.750	16.074	5.471	1.502	17.654	10.931	25.499	219.457

Kreditrisikovolumen nach Branchen und Risikokategorien

In den folgenden Tabellen ist das gesamte Kreditrisikovolumen der Erste Group per 31. März 2012 bzw. 31. Dezember 2011 nach Branche und Risikokategorie dargestellt:

Kreditrisikovolumen nach Branchen und Finanzinstrumente zum 31. März 2012

in EUR Mio	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Anmerkungs- bedürftig	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend (non- performing)	Kreditrisiko volumen
Land- und Forstwirtschaft	1.588	633	58	265	2.544
Bergbau	429	48	8	68	553
Herstellung von Waren	9.613	3.085	467	1.769	14.935
Energie- und Wasserversorgung	2.868	446	97	180	3.591
Bauwesen	6.603	1.966	455	1.198	10.223
Handel	7.993	2.238	285	1.358	11.874
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	3.814	877	126	454	5.271
Beherbergung und Gastronomie	2.424	1.210	289	811	4.734
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	44.905	1.648	146	382	47.081
Grundstücks- und Wohnungswesen	18.082	3.590	548	1.381	23.602
Dienstleistungen	5.312	1.017	169	612	7.110
Öffentliche Verwaltung	35.589	936	46	44	36.614
Unterricht, Gesundheit und Kunst	2.295	490	49	135	2.968
Private Haushalte	44.523	8.192	1.738	3.504	57.957
Sonstige	498	136	579	73	1.287
Gesamt	186.536	26.514	5.060	12.234	230.343

Kreditrisikovolumen nach Branchen und Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2011

in EUR Mio	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Anmerkungs- bedürftig	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend (non- performing)	Kreditrisiko volumen
Land- und Forstwirtschaft	1.459	603	60	241	2.362
Bergbau	439	68	4	67	578
Herstellung von Waren	9.709	3.305	423	1.735	15.172
Energie- und Wasserversorgung	2.722	585	86	151	3.544
Bauwesen	6.670	1.901	477	1.132	10.179
Handel	7.954	2.398	312	1.364	12.028
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	3.369	1.017	125	460	4.970
Beherbergung und Gastronomie	2.399	1.285	317	784	4.785
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	39.335	1.224	131	398	41.088
Grundstücks- und Wohnungswesen	17.860	3.562	565	1.278	23.265
Dienstleistungen	5.284	1.040	186	587	7.098
Öffentliche Verwaltung	31.493	995	36	47	32.571
Unterricht, Gesundheit und Kunst	2.284	500	41	132	2.957
Private Haushalte	44.032	8.447	1.842	3.362	57.683
Sonstige	416	107	591	63	1.177
Gesamt	175.424	27.037	5.194	11.800	219.457

Kreditrisikovolumen nach Regionen und Risikokategorien

Die geografische Darstellung des Kreditrisikovolumens erfolgt nach dem Länderrisiko des Schuldnerlandes. Die Verteilung nach geografischen Gesichtspunkten unterscheidet sich von der Zusammensetzung des Kreditrisikos nach Reporting-Segmenten der Erste Group.

In der folgenden Tabelle ist das gesamte Kreditrisikovolumen der Erste Group per 31. März 2012 bzw. 31. Dezember 2011 nach Regionen dargestellt:

Kreditrisikovolumen nach Regionen und Risikokategorien zum 31. März 2012

in EUR Mio	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend (non-performing)	Kreditrisikovolumen
Kernmarkt	154.217	24.605	4.742	11.259	194.822
Österreich	81.781	9.424	1.676	3.272	96.153
Kroatien	6.229	2.269	436	1.066	10.000
Rumänien	11.250	4.174	862	2.970	19.256
Serbien	664	365	14	72	1.115
Slowakei	11.592	1.161	267	561	13.581
Slowenien	1.475	228	118	291	2.113
Tschechien	32.211	4.372	700	1.106	38.390
Ukraine	212	764	112	209	1.297
Ungarn	8.803	1.848	555	1.711	12.917
Sonstige EU	26.439	1.399	198	617	28.653
Sonstige Industrieländer	3.143	144	45	163	3.494
Emerging Markets	2.737	367	76	195	3.374
Südosteuropa/GUS	1.207	258	36	152	1.653
Asien	745	11	38	19	813
Lateinamerika	124	22	2	9	157
Naher Osten/Afrika	661	75	0	15	752
Gesamt	186.536	26.514	5.060	12.234	230.343

Kreditrisikovolumen nach Regionen und Risikokategorien zum 31. Dezember 2011

in EUR Mio	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend (non-performing)	Kreditrisikovolumen
Kernmarkt	142.947	25.055	4.889	10.822	183.714
Österreich	76.513	9.114	1.686	3.316	90.629
Kroatien	5.954	2.417	466	982	9.818
Rumänien	10.641	4.924	869	2.813	19.247
Serbien	587	365	16	71	1.039
Slowakei	10.299	1.412	260	539	12.509
Slowenien	1.519	264	167	236	2.187
Tschechien	29.197	4.128	693	1.039	35.058
Ukraine	423	574	136	230	1.362
Ungarn	7.812	1.858	598	1.597	11.864
Sonstige EU	25.336	1.466	170	613	27.584
Sonstige Industrieländer	4.181	204	46	178	4.610
Emerging Markets	2.960	313	89	186	3.549
Südosteuropa/GUS	1.298	222	47	148	1.714
Asien	714	14	40	22	791
Lateinamerika	167	8	2	9	186
Naher Osten/Afrika	782	69	0	7	858
Gesamt	175.425	27.038	5.194	11.800	219.457

Der Anstieg des Kreditrisikovolumentens zwischen 31. Dezember 2011 und 31. März 2012 um EUR 10,9 Mrd ist das Ergebnis eines Wachstums um EUR 5,6 Mrd oder 6% in den CEE-Kernmärkten sowie eines Anstiegs um EUR 5,5 Mrd oder 6,1% in Österreich bzw. knapp EUR 1,1 Mrd oder 3,9% in den anderen EU-Mitgliedsstaaten (EU 27 ohne Kernmärkte), eines Rückgangs in sonstigen industrialisierten Ländern um über EUR 1,1 Mrd oder

24,2% sowie einer Reduktion um EUR 175 Mio oder 4,9% in Schwellenländern. Auf die Länder des Kernmarktes der Erste Group und die EU entfielen am 31. März 2012 97% des Kreditrisikovolumentens. Mit 1,5% stellte das in Schwellenländern bestehende Kreditrisikovolument einen unbedeutenden Anteil am Gesamtvolumen der Gruppe dar.

Kreditrisikovolumen nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien

Dieser Abschnitt gliedert das Kreditrisikovolumen nach Reportingsegmenten. Das Kreditrisikovolumen wird nach Sitz der Konzernunternehmen, in deren Büchern sich das Kreditrisiko befindet, aufgliedert.

In den folgenden Tabellen ist das gesamte Kreditrisikovolumen der Erste Group per 31. März 2012 bzw. 31. Dezember 2011 nach Reporting-Segmenten dargestellt.

Kreditrisikovolumen nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien zum 31. März 2012

in EUR Mio	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Anmerkungs- bedürftig	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend (non- performing)	Kreditrisiko volumen
Privatkunden & KMU	128.578	21.762	4.090	10.785	165.215
Österreich	75.438	10.074	1.631	3.840	90.983
EB Oesterreich	32.678	3.031	354	1.144	37.207
Haftungsverbund	42.760	7.043	1.277	2.695	53.775
Zentral- und Osteuropa	53.140	11.687	2.460	6.946	74.233
Tschechien	27.353	3.480	623	1.026	32.483
Rumänien	7.888	3.209	681	2.733	14.510
Slowakei	8.691	901	227	506	10.325
Ungarn	3.327	1.650	477	1.621	7.075
Kroatien	5.245	1.818	408	855	8.327
Serbien	409	230	14	60	713
Ukraine	227	398	30	144	800
GCIB	22.879	4.277	633	1.441	29.230
Group Markets	27.561	176	5	6	27.748
Corporate Center	7.518	299	331	2	8.150
Gesamte Gruppe	186.536	26.514	5.060	12.234	230.343

Kreditrisikovolumen nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien zum 31. Dezember 2011

in EUR Mio	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Anmerkungs- bedürftig	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend (non- performing)	Kreditrisiko volumen
Privatkunden & KMU	125.950	22.282	4.275	10.395	162.902
Österreich	75.183	9.928	1.632	3.854	90.597
EB Oesterreich	33.193	2.973	401	1.148	37.716
Haftungsverbund	41.990	6.955	1.231	2.706	52.881
Zentral- und Osteuropa	50.767	12.355	2.642	6.541	72.305
Tschechien	24.962	3.739	608	975	30.284
Rumänien	7.542	3.844	734	2.579	14.699
Slowakei	8.553	916	223	498	10.189
Ungarn	3.655	1.648	517	1.504	7.324
Kroatien	5.184	1.825	443	764	8.216
Serbien	416	228	15	59	718
Ukraine	455	155	101	161	873
GCIB	23.330	4.411	569	1.398	29.708
Group Markets	18.987	176	3	3	19.169
Corporate Center	7.158	169	348	4	7.679
Gesamte Gruppe	175.425	27.038	5.194	11.800	219.457

Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten

Nachstehend wird die Struktur des Bestands an Kundenkrediten per 31. März 2012 und 31. Dezember 2011, unter Ausschluss von an Finanzinstitute vergebenen Krediten und Kreditzusagen, gegliedert nach Berichtssegmenten und Risikokategorien dargestellt.

Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten und Währungen zum 31. März 2012

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Not leidend	Gesamtes Kreditbuch
Privatkunden & KMU	81.513	18.798	3.616	10.518	114.446
Österreich	51.726	8.807	1.289	3.658	65.481
EB Oesterreich	24.199	2.577	232	1.063	28.070
Haftungsverbund	27.527	6.231	1.058	2.595	37.411
Zentral- und Osteuropa	29.787	9.991	2.327	6.860	48.964
Tschechien	13.328	2.968	535	1.002	17.833
Rumänien	4.987	2.739	667	2.689	11.082
Slowakei	4.731	832	212	503	6.278
Ungarn	3.167	1.619	473	1.618	6.877
Kroatien	3.075	1.654	398	844	5.971
Serbien	310	101	12	60	482
Ukraine	188	78	30	144	440
GCIB	14.503	3.427	528	1.332	19.790
Group Markets	198	8	0	0	206
Corporate Center	258	78	15	1	352
Gesamte Gruppe	96.472	22.311	4.160	11.851	134.793

Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten und Währungen zum 31. Dezember 2011

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Not leidend	Gesamtes Kreditbuch
Privatkunden & KMU	80.952	19.513	3.779	10.112	114.355
Österreich	51.910	8.948	1.287	3.658	65.803
EB Oesterreich	24.248	2.630	270	1.051	28.199
Haftungsverbund	27.662	6.318	1.018	2.607	37.604
Zentral- und Osteuropa	29.042	10.565	2.491	6.454	48.552
Tschechien	12.733	2.997	511	947	17.187
Rumänien	4.709	3.204	714	2.533	11.160
Slowakei	4.661	845	215	496	6.217
Ungarn	3.461	1.615	513	1.499	7.088
Kroatien	3.080	1.654	424	759	5.917
Serbien	316	99	13	58	486
Ukraine	82	152	101	161	497
GCIB	14.376	3.663	490	1.275	19.805
Group Markets	204	20	0	0	225
Corporate Center	313	36	15	1	365
Gesamte Gruppe	95.845	23.233	4.284	11.388	134.750

Im Folgenden werden die Not leidenden Kundenforderungen, aufgliedert nach Geschäftssegmenten, den Risikovorsorgen und den Sicherheiten für Not leidende Kredite per 31. März 2012 und 31. Dezember 2011 gegenübergestellt.

Angeführt werden auch die Non-Performing-Loans-Ratio (NPL-Ratio) und die Non-Performing-Loans-Deckungsquote (NPL-

Deckungsquote) bezogen auf an Kunden vergebene Kredite. Die NPL-Ratio errechnet sich durch Division der Not leidenden Forderungen an Kunden durch die gesamten Forderungen an Kunden. Die NPL-Deckungsquote wird durch Division der Risikovorsorgen durch die Not leidenden Forderungen an Kunden berechnet. Sicherheiten oder sonstige Erlöse werden nicht berücksichtigt.

**Not leidende Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten und Deckung durch Risikovorsorgen
31. März 2012**

in EUR Mio	Not leidend (non- performing)	Kundenford erungen gesamt	Risikovorso rge gesamt	NPL Ratio	NPL- Deckungs- quote
Privatkunden & KMU	10.518	114.446	6.510	9,2%	61,9%
Österreich	3.658	65.481	2.265	5,6%	61,9%
EB Oesterreich	1.063	28.070	707	3,8%	66,5%
Haftungsverbund	2.595	37.411	1.558	6,9%	60,0%
Zentral- und Osteuropa	6.860	48.964	4.245	14,0%	61,9%
Tschechien	1.002	17.833	712	5,6%	71,0%
Rumänien	2.689	11.082	1.404	24,3%	52,2%
Slowakei	503	6.278	407	8,0%	80,9%
Ungarn	1.618	6.877	1.107	23,5%	68,4%
Kroatien	844	5.971	441	14,1%	52,3%
Serbien	60	482	54	12,3%	90,5%
Ukraine	144	440	120	32,8%	83,1%
GCIB	1.332	19.790	820	6,7%	61,6%
Group Markets	0	206	1	0,0%	na
Corporate Center	1	352	1	0,2%	na
Gesamte Gruppe	11.851	134.793	7.332	8,8%	61,9%

**Not leidende Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten und Deckung durch Risikovorsorgen
31. Dezember 2011**

in EUR Mio	Not leidend (non- performing)	Kundenford erungen gesamt	Risikovorso rge gesamt	NPL Ratio	NPL- Deckungs- quote
Privatkunden & KMU	10.112	114.355	6.244	8,8%	61,7%
Österreich	3.658	65.803	2.245	5,6%	61,4%
EB Oesterreich	1.051	28.199	688	3,7%	65,4%
Haftungsverbund	2.607	37.604	1.557	6,9%	59,7%
Zentral- und Osteuropa	6.454	48.552	3.999	13,3%	62,0%
Tschechien	947	17.187	660	5,5%	69,7%
Rumänien	2.533	11.160	1.268	22,7%	50,1%
Slowakei	496	6.217	393	8,0%	79,2%
Ungarn	1.499	7.088	1.054	21,1%	70,3%
Kroatien	759	5.917	419	12,8%	55,2%
Serbien	58	486	52	11,9%	89,9%
Ukraine	161	497	154	32,5%	95,3%
GCIB	1.275	19.805	697	6,4%	54,6%
Group Markets	0	225	0	0,0%	na
Corporate Center	1	365	1	0,1%	na
Gesamte Gruppe	11.388	134.750	6.942	8,5%	61,0%

In den folgenden Tabellen werden die Forderungen an Kunden aufgliedert nach Geschäftssegmenten und Währungen zum 31. März 2012 bzw. 31. Dezember 2011 dargestellt.

Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten und Währungen zum 31. März 2012

in EUR Mio	EUR	Lokale Währungen	CHF	USD	Andere Währungen	Kundenforderungen gesamt
Privatkunden & KMU	72.361	24.731	15.015	784	1.555	114.446
Österreich	52.828	0	10.894	232	1.527	65.481
EB Oesterreich	23.587	0	3.986	70	427	28.070
Haftungsverbund	29.241	0	6.907	162	1.101	37.411
Zentral- und Osteuropa	19.532	24.731	4.122	552	28	48.964
Tschechien	611	17.187	2	27	7	17.833
Rumänien	6.775	4.122	0	169	16	11.082
Slowakei	6.270	0	0	6	3	6.278
Ungarn	1.531	1.995	3.339	12	1	6.877
Kroatien	3.989	1.206	762	14	0	5.971
Serbien	350	109	18	4	0	482
Ukraine	7	111	0	321	1	440
GCIB	15.600	1.255	326	1.645	965	19.790
Group Markets	113	18	16	29	31	206
Corporate Center	348	0	0	0	4	352
Gesamte Gruppe	88.421	26.004	15.357	2.458	2.554	134.793

Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten und Währungen zum 31. Dezember 2011

in EUR Mio	EUR	Lokale Währungen	CHF	USD	Andere Währungen	Kundenforderungen gesamt
Privatkunden & KMU	72.266	23.988	15.625	858	1.619	114.355
Österreich	52.815	0	11.172	223	1.594	65.803
EB Oesterreich	23.598	0	4.061	73	468	28.199
Haftungsverbund	29.217	0	7.112	150	1.125	37.604
Zentral- und Osteuropa	19.451	23.988	4.453	636	25	48.552
Tschechien	637	16.497	2	44	7	17.187
Rumänien	6.765	4.208	0	176	10	11.160
Slowakei	6.199	0	5	9	4	6.217
Ungarn	1.559	1.860	3.654	13	2	7.088
Kroatien	3.936	1.192	772	14	2	5.917
Serbien	346	116	18	4	0	486
Ukraine	8	114	0	376	0	497
GCIB	15.615	1.124	331	1.841	894	19.805
Group Markets	126	13	22	35	29	225
Corporate Center	363	0	0	0	2	365
Gesamte Gruppe	88.369	25.125	15.978	2.735	2.543	134.750

Analyse des Marktrisikos

Value at Risk des Handelsbuchs

Die folgende Tabelle zeigt die Value at Risk-Werte für 31. März 2012 und 31. Dezember 2011 (in Tsd EUR, Konfidenzniveau 99%, gleichgewichtete Marktdaten, Haltedauer 1 Tag):

in EUR Tausend	Gesamt	Zinsen	Währung	Aktien	Rohstoffe	Volatilität
Mär 12						
Handelsbuch	7.446	4.366	2.830	3.253	418	1.139
Dez 11						
Handelsbuch	7.799	4.358	1.826	4.071	646	1.811

Die verwendete Methode unterliegt Einschränkungen, die dazu führen können, dass die Informationen die Fair Values der betreffenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht vollständig widerspiegeln.

Analyse des Liquiditätsrisikos

Zum ersten Quartal 2012 hat die Erste Group den Großteil des für 2012 geplanten langfristigen Refinanzierungsbedarfs abgedeckt. Hervorzuheben sind die Emission einer 10-jährigen Pfandbrief Benchmark-Emission mit einem Volumen von EUR 1 Mrd im Februar, sowie einer 5-jährigen Senior Anleihe in der Höhe von EUR 500 Mio. Die erfolgreiche Emission von Privatplatzierungen im ersten Quartal gewährleistet weiterhin die Diversifikation der Investorenbasis für die langfristige Refinanzierung. Im Februar hat die Erste Group an der zweiten Runde der Long-Term Refinancing Operation (LTRO) der EZB im Ausmaß von ca. EUR 1 Mrd teilgenommen. Die Teilnahme erfolgte zur Absicherung des Refinanzierungsbedarfs für den Fall einer Verschlechterung der Situation auf den Geld- und Kapitalmärkten.

26) Beziehung zu nahestehenden Unternehmen

Per 31. März 2012 wies die Erste Group gegenüber der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung Verbindlichkeiten von EUR 89,6 Mio (31. Dezember 2011: EUR 120,1 Mio) und Forderungen von EUR 84,4 Mio (31. Dezember 2011: EUR 87,0 Mio) auf. Weiters bestanden zum 31. März 2012 zwischen Erste Group und DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung marktübliche Derivatgeschäfte zu Sicherungszwecken, und zwar Zinsswaps mit Capvereinbarung von Nominale EUR 282,0 Mio (31. Dezember 2010: EUR 185,0 Mio) sowie Fremdwährungsswaps von Nominale EUR 30,9 Mio (31. Dezember 2011: EUR 30,9 Mio).

27) Eventualverbindlichkeiten – Rechtsstreitigkeiten

An den Einschätzungen zum Einfluss des Ausgangs der Rechtsstreitigkeiten, an denen die Erste Group Bank und einige ihrer Tochtergesellschaften beteiligt sind, auf die Finanz- und/oder Ertragslage der Erste Group ergaben sich seit Jahresende 2011 keine wesentlichen Änderungen.

28) Fair Value Hierarchie

in EUR Mio	Notierte Marktpreise in aktiven Märkten Level 1		Bewertung auf Marktdaten basierend Level 2		Bewertungs- methode - nicht auf Marktdaten basierend Level 3		Gesamt	
	03/2012	12/2011	03/2012	12/2011	03/2012	12/2011	03/2012	12/2011
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	4	4	4	4
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	14.728	13.574	6.353	6.092	163	148	21.244	19.814
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	546	722	647	1.064	27	27	1.220	1.813
Handelsaktiva - Wertpapiere	2.632	2.087	5.484	3.789	0	0	8.116	5.876
Positiver Marktwert - Derivate	2	2	10.987	10.929	0	0	10.989	10.931
Summe der Aktiva	17.908	16.385	23.471	21.874	194	179	41.573	38.438
Negativer Marktwert - Derivate	0	0	9.330	9.335	2	2	9.332	9.337
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	630	553	0	0	630	553
Verbriefte Verbindlichkeiten	86	85	1.064	696	0	0	1.150	781
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	225	215	0	0	225	215
Handelspassiva	0	0	558	536	0	0	558	536
Summe der Passiva	86	85	11.807	11.335	2	2	11.895	11.422

29) Durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter (gewichtet nach Beschäftigungsgrad)

	1-3 12	1-3 11
In der Erste Group tätig	49.862	50.230
Inland	16.136	16.039
Erste Group, EB Oesterreich und Tochtergesellschaften	8.704	8.455
HV-Sparkassen	7.432	7.584
Ausland	33.726	34.191
Teilkonzern Česká spořitelna	10.655	10.333
Teilkonzern Banca Comercială Română	8.975	9.214
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.069	4.023
Teilkonzern Erste Bank Hungary	2.680	2.895
Teilkonzern Erste Bank Croatia	2.590	2.328
Erste Bank Serbia	928	934
Erste Bank Ukraine	1.624	1.736
Sparkassen Tochtergesellschaften & Filialen Ausland	1.120	1.018
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	1.085	1.710

30) Eigenmittel und Eigenmittelerfordernis

ENTWICKLUNG DER EIGENMITTEL

in EUR Mio	Mär 12	Dez 11
Gezeichnetes Kapital	2.553	2.545
Aktienkapital	789	781
Partizipationskapital	1.764	1.764
Rücklagen	9.240	9.181
Abzug von in der Gruppe gehaltenen Erste Group Bank-Aktien	-636	-627
Unterschiedsbetrag	-2.414	-3.074
Nicht beherrschende Anteile exklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG	3.340	3.322
Immaterielle Vermögenswerte	-505	-505
50% Abzug von Beteiligungen an nicht konsolidierten Kredit- und Finanzinstituten gemäß § 23 (13) 3 und 4 BWG	-125	-125
50% Abzug von Verbriefungspositionen gemäß § 23 (13) 4d BWG	-28	-36
Kernkapital (Tier 1) exklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG	11.425	10.681
Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG	775	1.228
Kernkapital (Tier 1) inklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG	12.200	11.909
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	3.381	4.018
Risikovorsorgen-Überschuss	422	397
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2)	3.803	4.415
50% Abzug von Beteiligungen an nicht konsolidierten Kredit- und Finanzinstituten gemäß § 23 (13) 3 und 4 BWG	-125	-125
50% Abzug IRB-shortfall gemäß § 23 (13) 4c BWG	0	0
50% Abzug von Verbriefungspositionen gemäß § 23 (13) 4d BWG	-28	-36
100% Versicherungsabzüge gemäß § 23 (13) 4a BWG	-159	-162
Umgewidmetes nachrangiges Kapital (Tier 3)	372	414
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	16.063	16.415
Eigenmittelerfordernis	8.941	9.122
Eigenmittelüberschuss	7.122	7.293
Deckungsquote (in %)	179,7	179,9
Kernkapitalquote bezogen auf das Kreditrisiko (in %) ¹⁾	12,8	12,2
Kernkapitalquote exklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG bezogen auf das Gesamtrisiko (in %) ²⁾	10,2	9,4
Kernkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko (in %) ³⁾	10,9	10,4
Eigenmittelquote (in %) ⁴⁾	14,4	14,4

1) Die Kernkapitalquote bezogen auf das Kreditrisiko gibt das Verhältnis des Kernkapitals inklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG zur Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gemäß § 22 (2) BWG an.

2) Die Kernkapitalquote exklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG gibt das Verhältnis des Kernkapitals exklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG zum Gesamtrisiko gemäß § 22 (1) BWG an.

3) Die Kernkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko gibt das Verhältnis des Kernkapitals inklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG zum Gesamtrisiko gemäß § 22 (1) BWG an.

4) Die Eigenmittelquote gibt das Verhältnis der gesamten anrechenbaren Eigenmittel zum Gesamtrisiko gemäß § 22 (1) BWG an.

Eigenmittelerfordernis der Erste Group Bank-Kreditinstitutgruppe gemäß § 22 (1) Bankwesengesetz:

in EUR Mio	Mär 12		Dez 11	
	Gesamtrisiko (errechnet) ¹⁾	Erforderliche Eigenmittel ²⁾	Gesamtrisiko (errechnet) ¹⁾	Erforderliche Eigenmittel ²⁾
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß 22 (1) 1 BWG ³⁾	94.988	7.599	97.630	7.811
a) Standardansatz	25.225	2.018	26.461	2.117
b) Auf internen Ratings basierender Ansatz (IRB)	69.763	5.581	71.169	5.694
Bemessungsgrundlage für die Risiken des Handelsbuches gemäß § 22 (1) 2 BWG ⁴⁾	4.238	339	5.060	405
Bemessungsgrundlage für die Risiken gemäß § 22 (1) 3 BWG ⁵⁾	413	33	119	9
Bemessungsgrundlage für das operationelle Risiko gemäß § 22 (1) 4 BWG ⁶⁾	12.125	970	11.210	897
Gesamt	111.764	8.941	114.019	9.122

(1) Errechnetes Gesamtrisiko zur Ermittlung der Kernkapitalquoten und der Eigenmittelquote (erforderliche Eigenmittel multipliziert mit 12,5).

(2) Erforderliche Eigenmittel gemäß Bankwesengesetz.

(3) Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko.

(4) Alle Risikoarten des Handelsbuches.

(5) Warenpositionsrisiko und Fremdwährungsrisiko, einschließlich des Risikos aus Goldpositionen, jeweils für Positionen außerhalb des Handelsbuches.

(6) Operationales Risiko.

31) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im April 2012 kaufte die Erste Group Kredite und eigene Emissionen (Hybridkapital) zurück, aus dem ein Gewinn von rd. EUR 160 Mio vor Steuern resultierte.

Am 15. Mai 2012 wird im Rahmen der Hauptversammlung über die mögliche Einführung eines Gleichordnungskonzerns, dies würde die Modifizierung der Konsolidierung der Sparkassen im Haftungsverbund bedeuten, diskutiert werden.

TERMINE FÜR AKTIONÄRE

15. Mai 2012	Ordentliche Hauptversammlung
31. Mai 2012	Dividendenzahltag – Partizipationskapital
31. Juli 2012	Ergebnisse zum 1. Halbjahr 2012
30. Oktober 2012	Ergebnisse zum 3. Quartal 2012

GROUP INVESTOR RELATIONS

Erste Group Bank AG Milchgasse 1, A-1010 Vienna
Phone: +43 (0) 50 100 – 17 693
Fax: +43 (0) 50 100 – 913 112
Email: investor.relations@erstegroup.com
Internet: www.erstegroup.com/de/Investoren

Thomas Sommerauer
Phone: +43 (0) 50 100 – 17 326
Email: thomas.sommerauer@erstegroup.com

Peter Makray
Phone: +43 (0) 50 100 – 16 878
Email: peter.makray@erstegroup.com

Michael Oplustil
Phone: +43 (0) 5 0100 – 17 764
Email: michael.oplustil@erstegroup.com

Simone Pilz
Phone: +43 (0) 5 0100 – 13 036
Email: simone.pilz@erstegroup.com

Miroslava Silanova
Phone: +43 (0) 5 0100 – 17 795
Email: miroslava.silanova@erstegroup.com

TICKER SYMBOLS

Reuters: ERST.VI
Bloomberg: EBS AV
Datastream: 0:ERS
ISIN: AT0000652011